

euroaviastuttgart

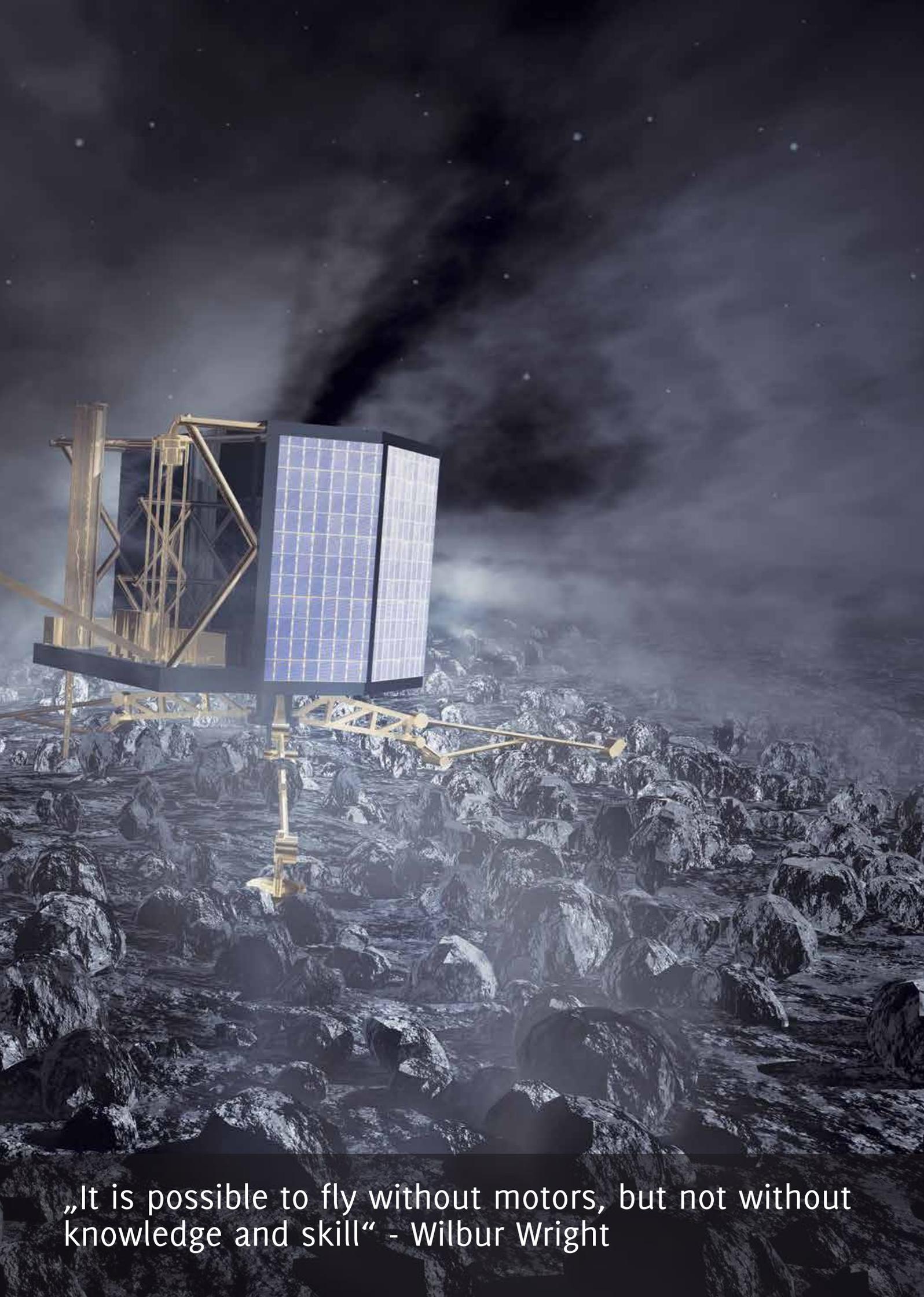
Jahresbericht 2013



the european association
of aerospace students



Image Courtesy of ESA



„It is possible to fly without motors, but not without knowledge and skill“ - Wilbur Wright

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Mission Statement	8
Exkursionen	
AIRstudent	10
EADS Astrium	14
MTU Aero Engines	16
Bosch	18
EADS Eurocopter	19
Porsche	20
Ersti-Events	
Erstsemesterwerbung	22
Erstsemestereinführung	23
CAD-Tutorium	24
Lufthansa Technik	26
Porsche@Campus	28
Halloween Party	30
Kneipentour	31

Teambuilding

Kartfahren	32
EVS Klettern	33
Sommerfeste	34
Tag der Wissenschaft	35
Grillfeste	36
Weihnachtsfeier	38

Seminare

Arbeitsrechtvortrag	40
Kamingespräch	42
Satzungsworkshop	43
Websitesworkshop	44

Internationales

EMEAC Bremen	46
AMEAC Cluj-Napoca	48
Symposium Toulouse	50

Ausblick

Impressum

52

54

Der erweiterte Vorstand umfasst 11 Mitglieder, dabei bilden drei gewählte Mitglieder den Kernvorstand des Amtsjahres 2013/2014.

1. Vorsitzender	Jan Eric Semar	jan-eric.semar@
2. Vorsitzender	Adrian Appel	.de
Kassenwart	Björn Mulder	adrian.appel@EUROAVIA.de
Öffentlichkeitsarbeit	Jessica Kansy	bjoern.mulder@EUROAVIA.de
Öffentlichkeitsarbeit	Johannes Brommer	jessica.kansy@EUROAVIA.de
Webseite	Dominik Giel	johannes.brommer@EUROAVIA.de
Webseite	Jörg Schmidt	dominik.giel@EUROAVIA.de
Webseite	Felix Düver	joerg.schmidt@EUROAVIA.de
Alumni	Alexander Pakakis	felix.duever@EUROAVIA.de
Alumni	Darbaz Darwesh	alexander.pakakis@EUROAVIA.de
International Editor	Victor Mosmann	darbaz.darwesh@EUROAVIA.de
		victor.mosmann@EUROAVIA.de



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder,

heute, am Tag der letzten Vorstandssitzung der Amtszeit 2013/14, sitze ich in unserem Büro und kann mit Stolz auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken.

Unser Verein hat es geschafft, sein Angebot an bewährten Veranstaltungen zu erhalten und es um einige neue Aspekte zu erweitern. Wir haben im vergangenen Jahr viele neue, aktive Mitglieder gewonnen und so manche bürokratische Klippe erfolgreich umschiffen. Auch auf der internationalen Ebene der EUROAVIA konnten wir uns verstärkt einbringen und freuen uns, dass eines unserer Mitglieder in den internationalen Vorstand gewählt wurde. Nicht zuletzt ist es uns gelungen, unsere Alumni wieder mehr am Vereinsleben teilhaben zu lassen und Kontakte zu ehemaligen Mitgliedern wiederherzustellen.

Dies alles wäre nicht möglich gewesen, ohne die finanzielle Unterstützung von Firmen und Stiftungen, die ehrenamtliche Mitarbeit unserer motivierten Mitglieder und die hervorragende Leistung des engagierten Vorstandsteams. Bei allen möchte ich mich für ein sehr spannendes und erfolgreiches Jahr 2013 bedanken.

Auch für die kommenden Jahre sind bereits wieder größere und kleinere Veranstaltungen in Planung. So werden sich im April 2014 die EUROAVIA Ortsgruppen zu ihrem halbjährlichen Kongress in Stuttgart treffen, bei dem auch das 55-jährige Bestehen der EUROAVIA gefeiert wird. Im Sommer 2015 wird es nach der Ausgabe im Jahr 2011 erneut eine „Air Cargo Challenge“ geben, die wir wieder in Kooperation mit der AkaModell Stuttgart ausrichten werden. Auch hierfür laufen bereits Vorbereitungen.

Im Namen des gesamten Vorstands wünsche ich unseren Nachfolger alles Gute und eine ebenso erfolgreiche Amtszeit.

Jan Eric Semar

Erster Vorsitzender

Jan Eric Semar

Adrian Appel

Björn Mulder

Mission Statement

**Die EUROAVIA existiert seit 1959 und feiert 2014 ihr 55-jähriges Bestehen.
Die EUROAVIA bietet Studenten vielseitige nationale und internationale Veranstaltungen an.**

Die EUROAVIA Stuttgart Studenteninitiative e.V. ist ein Teil des europäischen Netzwerkes der EUROAVIA, einem internationalen Verein, der sich seit seiner Gründung im Jahre 1959 der Luft- und Raumfahrt verschrieben hat. Mittlerweile erstreckt sich unser Netzwerk über 40 Städte in 19 Ländern Europas mit insgesamt über 1500 Mitgliedern.

Es ist unser Ziel, einen engen Kontakt zwischen Studenten und der Industrie herzustellen. Mit Hilfe eines reichhaltigen Angebots von Exkursionen, Workshops, Seminaren, lokalen sowie internationalen Projekten und Kongressen möchten wir den Studenten einen Blick über das Studium hinaus ermöglichen.

Unser umfangreiches Programm wird allein von engagierten Studenten erarbeitet. Begleitet durch die Erfahrung älterer Kommilitonen und langjähriger Mitglieder ermöglichen wir so auch Studienanfängern die Arbeit im Team, die eigenständige Organisation von Projekten und ein durch Selbstinitiative geprägtes Umfeld, in dem eigene Ideen Wirklichkeit werden.

Als gemeinnütziger Verein, der sich über die Mitgliedsbeiträge der Studenten finanziert, sind wir zur Finanzierung sämtlicher Aktivitäten auf Sach- und Geldspenden von Firmen und unseren Partnern angewiesen.

Fly-Ins

Diese einwöchigen, international ausgelegten Treffen bei einer EUROAVIA Affiliated Society dienen dem Kontakt und Austausch zwischen den Local Groups. Es werden Besichtigungen, Vorträge und Workshops, aber auch kulturelle Abende und Parties angeboten. Ziel ist es, die persönlichen Kontakte zu vertiefen und ein besseres Verständnis für die unterschiedlichen Kulturen Europas zu bekommen, sowie die Industrie des Gastgeberlandes kennenzulernen.

Workshops / Design Workshop

Bei diesen Veranstaltungen beschäftigen sich international ausgewählte Studenten einige Tage (Workshop) bzw. drei Wochen (Design Workshop) mit einem speziellen Problem der Luft- und Raumfahrt. In enger Zusammenarbeit mit der Industrie und den Universitäten wird in Teams eine mögliche Lösung ausgearbeitet. Auf diese Weise können die Teilnehmer die Herangehensweisen in der Wirtschaft und die teilnehmenden Firmen selbst besser kennen lernen und erste Kontakte zur Industrie herstellen. Am Ende dieser Workshops steht eine Fallstudie, die den Firmenvertretern präsentiert wird.

Kongresse

Die EUROAVIA veranstaltet jährlich zwei internationale Kongresse, die der internen Koordination und Verwaltung dienen. Auf dem EMEAC (Electoral Meeting of the EUROAVIA Congress) wird das Designated International Board (DIB) gewählt, welches auf dem AMEAC (Annual Meeting of the EUROAVIA Congress) ein halbes Jahr später als International Board (IB) eingesetzt wird. Neben den Berichten des IB und der einzelnen Affiliated Societies über ihre Arbeit im vergangenen halben Jahr werden auch aktuelle Fragen beraten und zukünftige internationale Projekte geplant und vergeben.

Die Mitglieder

Nachdem bei der Gründung der EUROAVIA 1959 bereits Affiliated Societies (AS) in vier Staaten Europas vertreten waren, verteilen sich inzwischen über 1200 Mitglieder in 38 AS auf 17 Länder.

Deutlich früher als in der Politik gelang der EUROAVIA die Integration neuer Gruppen im sich öffnenden Osten des Kontinents. Mit den Gruppen in der Israel und der Türkei engagieren sich auch Studenten aus dem östlichen Europa und dem Nahen Osten seit Jahren in der Organisation. Allen Mitgliedern der EUROAVIA in den verschiedenen Ländern ist jedoch gemein, dass sie durch ihr freiwilliges Engagement in ihrer Gruppe neben der erfolgreichen Absolvierung ihres zeitaufwendigen Studiums versuchen, Kontakte zu Studenten, Institutionen und der Wirtschaft zu knüpfen und zu pflegen. Diese Kontakte nutzen sie, um ihren Horizont im fachlichen, sozialen und interkulturellen Bereich zu erweitern und ihr so neu erlangtes Wissen privat und im Verein einzusetzen. „EUROAVIANer“ sind den Umgang mit Firmen gewohnt, haben Erfahrungen im Planen und Organisieren von Veranstaltungen gesammelt und suchen den Kontakt und die Kommunikation mit Menschen und Unternehmen aus dem Ausland.

Lokal

Exkursionen
Vorträge
Fortbildungsveranstaltungen
Messestände
Seminare
Workshops

International

Fly-Ins
Workshops
Design Contests
Design Workshops
Formation Workshops
Kongresse
Symposia

**The International Board
the cockpit**

**The Members
the wings**

**The Working Groups
the engines**



**The Affiliated Societies
the structure**

Das AIRstudent-Event wurde von der Wirtschaftsförderung Bodenseekreis GmbH ins Leben gerufen. Ziel war es, Studenten auf den Standort Bodensee und vor allem dessen Luft- und Raumfahrtindustrie aufmerksam zu machen. Hierzu suchte man die Zusammenarbeit mit der AS Stuttgart. Dadurch gelang es deutschlandweit weitere zahlreiche interessierte EUROAVIA-Mitglieder zu finden und so folgte die Teilnahme der AS Aachen, Berlin, Dresden und München. Das Event fand vom 22.-24. April 2013 in Friedrichshafen statt und das dortige Messegelände war neben der Funktion als Unterkunft Ausgangspunkt für viele Aktivitäten im Rahmen des Programms.

Erster Tag (Montag)

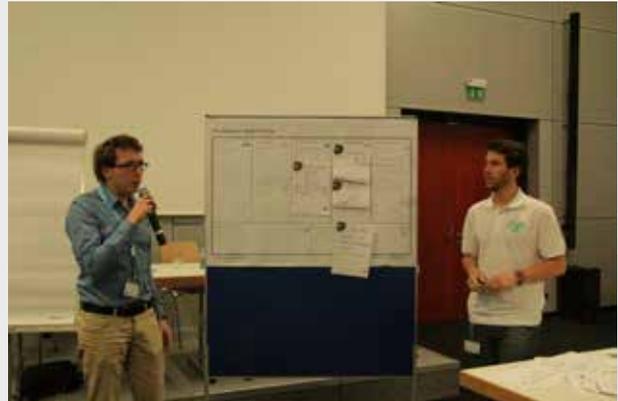
Wie vereinbart fanden sich alle Teilnehmer aus Stuttgart und Umgebung pünktlich am Treffpunkt Allmandring 5B ein. Der ein oder andere machte sich schon Sorgen, denn unglücklicherweise hatte der Bus ungefähr eine halbe Stunde Verspätung. In ihm befanden sich bereits die Teilnehmer aus Aachen, welche ihren ersten Teil der Fahrt in einem halbleeren Bus genießen durften. Nachdem mit Unterstützung des Busfahrers ein jeder seine Gepäckstücke im Laderaum des Busses verstaut sowie einen akzeptablen Platz gefunden hatte, begann auch schon die ungefähr zweistündige Fahrt zum Bodensee.

Nach Ankunft am Rand des Messegeländes Friedrichshafen und Begrüßung der anderen EUROAVIA-Gruppen ging es unmittelbar zu unseren Unterkünften in einer Halle mit zahlreichen Outdoorzelten, der sogenannten „Tent-City“. Nachdem ein jeder der insgesamt rund 120 Teilnehmer sein Gepäck dort abgeladen und sich umgezogen hatte, folgte in naheliegenden Räumlichkeiten eine Begrüßungsveranstaltung. Da die meisten bereits Hunger verspürten, kam das vorgelagerte und dazugehörige Buffet mit süßem Gebäck und Getränken zum richtigen Zeitpunkt.

Nach dem kurzweiligen Verzehr begann dann auch die eigentliche Begrüßung, deren erster Programmpunkt die Vorstellung der Wirtschaftsförderung Bodenseekreis war. Anschließend stellte ein Vertreter des EADS-Konzerns die beiden Divisionen Astrium und Cassidian vor. Für den darauffolgenden Future-Workshop wurden die Teilnehmer in zwei Gruppen und verschiedene Räume aufgeteilt. Während die eine Gruppe sich mit Unterstützung von Astrium-Mitarbeitern mit einem Business Case für ein Erdbeobachtungsprogramm beschäftigte, erfuhr die andere Gruppe unter der Obhut von Cassidian, was bei der Entwicklung eines neuen Produkt alles von Relevanz

ist. Behandelt wurden Themen wie Finanzierung, Entwicklungsablauf und Produkt-Lebenszyklen. Als Abschluss wurden die Ergebnisse präsentiert und nachdem alle wieder zusammengekommen waren, ein paar Worte zum Abschied und zum restlichen Programm des Events gesagt.

Mittlerweile war es schon früher Abend geworden und uns wurde eine kleine, eineinhalbstündige Pause gegönnt, damit



wir uns für das anstehende Karriere-Dinner im Restaurant/Bar „Zeppelin-Hangar“ fertigmachen konnten. Bei diesem wechselten Vertreter von Astrium, Cassidian, DIEHL Defence, dem Ingenieurbüro Heimann, SystemA Engineering, der Wirtschaftsförderung Bodensee und ZIM Flugsitz bei jedem von insgesamt vier Gängen jeweils den Tisch, sodass ein persönliches Kennenlernen und intensiver Austausch zwischen ihnen und den Studenten möglich war. Wir konnten uns einen Einblick in die Unternehmen aus erster Hand verschaffen und nicht wenige konnten an diesem Abend vielversprechende Kontakte knüpfen. Nach dem offiziellen Teil gab es die Gelegenheit, den Abend bei gemütlichem Ambiente an der Bar ausklingen zu lassen. Früher oder später fanden sich alle schlafbereit in der Tent-City ein und einige nutzten die freien Duschen, um dem am nächsten Morgen bevorstehenden Ansturm auf diese zu entgehen.



Zweiter Tag (Dienstag)

Der zweite Tag begann früh, denn bereits um kurz nach sieben stand das Frühstück in einem Messe-Bistro auf dem Plan, damit die Abfahrt zu den Unternehmensbesichtigungen pünktlich erfolgen konnte. Je nach Vorliebe hatten die Teilnehmer sich eines der Unternehmen Astrium/Cassidian, DIEHL Defence oder Liebherr ausgesucht und teilten sich nun auf zwei Busse auf.

Astrium/Cassidian

Bereits nach circa einer Viertelstunde fuhr der Bus schon vor dem Werksgelände von Astrium und Cassidian in Immenstaad vor. Nachdem alle Personalien an der Pforte überprüft waren, begann die eine Hälfte mit der Besichtigung bei Astrium, während die andere durch einen Teil des Areals von Cassidian geführt wurde. Wir erhielten Einblick in den Bereich für elektrische Integration von Satellitenkomponenten und durften dabei von einem Besucherraum in den Reinraum schauen, in welchem gerade auch ein Satellit des MetOp-Programms und zwei Sentinel-2 – Satelliten bearbeitet wurden. Dazu gab es detaillierte Erklärungen von einem Experten des Fachbereiches. Anschließend folgte die Besichtigung von mobilen Einheiten bei Cassidian, die im Avionikzentrum ihren Abschluss fand. Dort erläuterte der Produktionsleiter zahlreiche aktuelle Technologien, darunter beispielsweise HELLAS, ein laserbasiertes System zur Hinderniserkennung für Helikopter. Das Mittagessen in der exzellenten Kantine, ein Verdauungsspaziergang am See und ein ausführlicher Vortrag der Human Resources-Abteilung rundeten den Besuch ab. Bei Letzterem gab es zu unserer Überraschung eine Verlosung, durch die sich zwei glückliche Studenten die Teilnahme an einem exklusiven EADS-Workshop auf der Pariser Luft- und Raumfahrtmesse Le Bourget sicherten.

Diehl Defence

Etwa ein Drittel der Teilnehmer hatte sich zu einem Firmenbesuch bei DIEHL Defence angemeldet. Diese bekamen interessante Einblicke in einen Teil unseres Fachgebietes, der gerne verleugnet wird: die Rüstungsindustrie. DIEHL Defence stellt vornehmlich Lenkflugkörper her. Zuerst bekamen wir einen Einblick in das Unternehmen selbst sowie die außergewöhnlichen Problemstellungen, die sich bei Entwurf und Konstruktion eines unbemannten, ballistischen Überschallflugkörpers ergeben. Es folgte ein Fachvortrag zum Thema 3D-Druck und Sintertechnik. Nach einer Stärkung folgte eine Gruppenführung durch die Montagehallen, während der wir erstaunt die filigranen Teile, die in einem Lenkflugkörper Verwendung finden, betrachten durften. Diese können zum Teil nur unter einem Mikroskop montiert werden. Abschließend folgte eine Führung durch das betriebseigene Museum, in der Produkte, die DIEHL in der Vergangenheit herstellte, zu sehen waren. Darunter finden sich nicht nur Lenkflugkörper: Aufgrund der Rüstungsverbote nach den Weltkriegern fertigte DIEHL zeitweise auch Uhren, Kompass und andere Haushaltsartikel.

Auch wenn nicht jeder Ingenieur dazu bereit wäre, in der Rüstungsindustrie zu arbeiten, so war der Besuch dennoch hochinformativ.

Liebherr

Nach einstündiger Anfahrt kam die Gruppe in Lindenberg für den Liebherr-Aerospace Firmenbesuch an. Eine sehr ausführliche und informative Firmenvorstellung folgte – danach die Besichtigung der aktuellen Werkshallen: die Fertigung von Flugzeugfahrwerken mit angeschlossener Qualitätssicherung – währenddessen Betonung der Kapazitätsgrenzen von Liebherr-Aerospace Lindenberg, welches aber mit einem großen Neubau demnächst erweitert wird. Feinmechanik und Steuerungselektronik sind ebenfalls wichtige Stützen des Betriebs. Das Fly-by-Wire System des russischen Superjet 100 wurde komplett hier entwickelt. Die Systeme sind hier mit originalen Bestandteilen in einer Testhalle im Einsatz, um eine Weiterentwicklung und Qualitätssicherung zu gewährleisten. Nach einem Mittagessen mit Ingenieuren und Personalplannern ging es wieder zurück.



Freizeitprogramm

Um uns die Möglichkeit zu geben die Bodenseeregion mit ihrer Luftfahrtgeschichte hautnah kennenzulernen, hatten sich die Organisatoren ein tolles Freizeitprogramm ausgedacht. Wählen konnte man hierbei zwischen einer herausfordernden Kanufahrt auf dem Bodensee oder dem Besuch des Dornier- oder Zeppelin-Museums.

Kanufahrt

Die etwas mutigeren Teilnehmer nahmen an der Kanutour auf dem Bodensee teil. Für diesen Teil des Programms wurden wir mit bestem Wetter belohnt. Nach einer kurzen Einweisung und einigen Startschwierigkeiten – nasse Füße und Steuerprobleme – begaben wir uns raus auf den See. Nach einer kurzen Einübungsphase und einer Einführung in das kleine Einmaleins des Kanusteuerns gab es auch ein Teambuilding-Spiel: Es galt, möglichst viele Schwimmenten, die von einem Veranstalter in allen Himmelsrichtungen verteilt wurden, einzusammeln und dabei gleichzeitig die anderen Boote daran zu hindern, ihrerseits Enten einzusammeln. Es ging mit allen Mitteln und vollem Einsatz zur Sache, was mitunter dazu führte, dass zwei unserer Teilnehmerinnen eine etwas nähere Bekanntschaft mit dem Bodensee machten als ihnen vermutlich lieb gewesen wäre. Etwas erschöpft erreichten wir nach ungefähr zwei Stunden wieder das rettende Ufer.

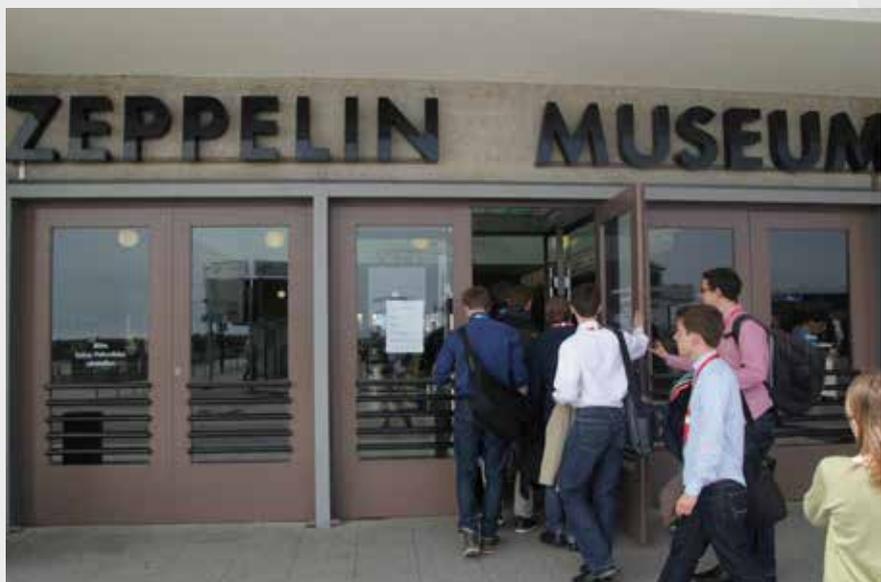
Dornier-Museum

Das Dornier-Museum in Friedrichshafen ist ein Technik-Museum, das die Pionierleistung des Flugzeugkonstruktors Claude Dornier und des Friedrichshafener Unternehmens Dornier-Werke, das in der Zwischenzeit in die EADS aufgegangen ist, dokumentiert. Der Besuch bestand aus einem Workshop zu elektrotechnischen Systemen eines Satelliten, welcher von einem ehemaligen Experten von Astrium geführt wurde, sowie einem geführten Rundgang durch die sehr modern gestaltete, beeindruckende Ausstellung. Begonnen wurde mit einer Einführung in die Historie des Unternehmens und seinen Entwicklungen, zu denen auch Technologien im Bereich der Raumfahrt gehörten. Anfangs begegnete uns somit die bekannte

Do X und wir bekamen einen Eindruck von den Schwierigkeiten der Flugzeugkonstruktion in den 1920ern, vor allem bei der Bauweise als Hochdecker. Im Museumbereich für Raumfahrt gab es neben vielen Informationen über Sonden und Satelliten ein originales, begehbare Segment des Spacelab, welches als wiederverwendbares Labor für den Einsatz im Space Shuttle konzipiert war. Am Ende der Tour fand man sich in einem großen Hangar zwischen beeindruckenden Exponaten wieder. Darunter zu finden waren beeindruckende Flugzeuge wie beispielsweise die Dornier Merkur, Do 31, und ein Exponat des Alpha Jet.

Zeppelinmuseum

Ein Teil der AIRstudent-Teilnehmer besuchte das Zeppelin-Museum in Friedrichshafen. Das Museum beherbergt die weltgrößte Sammlung zur Geschichte der Luftschiffahrt. Ferdinand Graf von Zeppelin, ein großer Pionier der deutschen Luftschiffahrt, baute in Friedrichshafen die bis heute größten Zeppeline. Ab den 20er Jahren wurden von Friedrichshafen aus Direktverbindungen nach New York und Sao Paulo angeboten. Die Ära der Zeppeline fand ihr Ende mit dem Unglück der „Hindenburg“ in Lakehurst. Ein besonders beeindruckender Teil des Museums ist ein Teilnachbau der „Hindenburg“ in Originalgröße. Auch hatten wir die Gelegenheit einen Blick auf die erhaltene Motorgondel des Luftschiffs „Graf Zeppelin“ aus dem Jahre 1928 zu werfen. Heute gibt es wieder Überlegungen Luftschiffe zum Transport schwerer Lasten oder Spezialaufgaben, wie zum Beispiel Forschungsflüge, einzusetzen.



AIRstudent-Night mit Ferchau Engineering und Liebherr

Am frühen Abend trafen sich wieder alle Teilnehmer in der Tent-City, um sich für die AIRstudent-Night mit Ferchau Engineering und Liebherr bereit zu machen. Diese fand in einer Bar direkt an der Uferpromenade des Bodensees statt und von deren Terrasse hatte man einen wunderschönen Blick auf den Bodensee. Bei gemütlicher Atmosphäre fanden viele interessante Gespräche zwischen den Studenten und den Vertretern der beiden Unternehmen statt. Für das leibliche Wohl sorgten ein Snack-Buffer und die netten Damen an der Bar. Tanzbegeisterte konnten sich nach dem offiziellen Teil zu eingängiger Musik austoben.

Dritter Tag (Mittwoch)

Bereits früh um sieben Uhr gab es eine Weckdurchsage. Kurze Zeit später hatten alle vorbildlich ihre Habseligkeiten zusammengepackt und zum temporären Einschließen für den Messebesuch in vorbereitete Räumlichkeiten gebracht. Nach einigen Minuten Wartezeit vor dem Gemeinschaftsstand der „BodenseeAIRrea“ wurden wir mit süßen Stückchen und reichlich Kaffee verwöhnt. So konnten wir gestärkt den Besuch der internationalen AERO-Messe beginnen, auf der sich über 600 Unternehmen aus dem General Aviation-Bereich vorstellten. Zu sehen gab es beispielsweise Ultraleicht- und Very Light Aircrafts, ein- und zweimotorige Flugzeuge, Turboprops und Tragschrauber (Gyrocopter) bis hin zu Segelflugzeugen sowie Elektroflugzeuge und Helikopter. Zudem konnten wir uns einen Eindruck von verschiedenen Zuliefer- und Servicebetrieben machen, begegneten aber auch Austellern aus den Bereichen Maintenance und Avionik. Zu den Messe-Highlights gehörte die „Engine Area“ in welcher Kolbenmotoren, über Elektroantriebe bis hin zu Jet-Turbinen ausgestellt wurden. Jene, die sich für Flugkontroll- und Managementsysteme, Kommunikationssysteme, Navigationsgeräte, Wetterradare wie auch Luft- und Bodenradarsysteme interessierten, fanden in der „Avionics Avenue“ alles was das Herz begehrt. Der Außenbereich hatte ebenfalls einiges zu bieten. Hier durfte man sich zum Beispiel etwaige größere Maschinen ansehen, darunter auch wunderschöne Modelle der King Air-Reihe von Beechcraft.



Die Verabschiedung der AIRstudent-Teilnehmer fand am Nachmittag und mit viel Applaus für die Organisatoren statt. Auf der Busfahrt nach Hause fielen die meisten in einen wohlverdienten Schlaf.

Fazit

Abschließend bleibt zu sagen, dass es für uns alle sehr bereichernde drei Tage in Friedrichshafen sowie Umgebung waren. Wir hatten bei diesem Event die Gelegenheit, sehr interessante Unternehmen in der Bodenseeregion kennenzulernen, aber auch etwas über deren beeindruckende Historie zu erfahren. Diese Kombination sowie die sehr gute Organisation von AIRstudent resultierten in einem großartigen Erlebnis für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Schon jetzt ist die Freude auf ein zweites AIRstudent-Event oder eine anderweitige Zusammenarbeit mit den Wirtschaftsförderung Bodenseekreis GmbH groß.

Victor Mosmann



Nachdem eine geplante Exkursion zu EADS Astrium 2012 leider nicht stattfinden konnte, sicherte sich die EUROAVIA natürlich schnellstmöglich einen Termin für das Jahr 2013. Und so durften 23 glückliche Mitglieder der EUROAVIA, bunt gemischt aus allen Semestern, am 16. Mai in Fahrgemeinschaften einmal öfter den Weg in Richtung der bayrischen Landeshauptstadt antreten. In aller Frühe ging es los, und so kam man auch weitgehend ohne Stau am EADS-Standort Ottobrunn an.

Nach einem herzlichen Empfang durch Herrn Herkommer von Astrium hielt Frau Schönhuber, Chefin des Personalmarketings, den obligatorischen Vortrag über das Firmenprofil und Einstiegsmöglichkeiten bei der EADS Division, der für viele der anwesenden Studenten von besonderem Interesse war, da für sie im kommenden Jahr das Fachpraktikum und die Bachelorarbeit anstehen.

Im Anschluss folgten in zwei Gruppen die Besichtigungen des Ariane-Zentrums sowie der Solar Panel Sparte. Felix Stegmann, Innovation Manager bei EADS Astrium, übernahm die Führung durch die Fertigung der Ariane-Triebwerke. Die Dinge, die er über die unglaublich aufwändigen Fertigungsschritte eines Vulcain-Triebwerks und dessen Funktionsweise zu erzählen wusste, waren extrem fesselnd. Ausgesprochen motivierend war es auch, ein echtes Raketentriebwerk einmal aufgeschnit-

ten aus nächster Nähe begutachten zu können denn die in der Vorlesung vermittelte Theorie dahinter kann ohne praktischen Teil nämlich doch ziemlich trocken werden. Aber dank Astrium haben zumindest diejenigen, die mitfahren konnten, doch die Chance gehabt, ihr Wissen um einige praktische Aspekte zu ergänzen.

Aufgrund der unzähligen fachlichen Fragen, mit denen die EUROAVIANer Hr. Stegmann überhäuft, wurde es knapp, die eingeplante Stunde nicht zu überziehen. Leider blieben so einige Fragen offen, aber das ist vielleicht auch ein Anreiz, in nächster Zeit mal wieder in Ottobrunn vorbeizuschauen – vielleicht sogar für ein Praktikum oder eine Abschlussarbeit.

Es folgte eine Führung durch die Fertigung der Solarpanels für Satelliten, die Herr Lethaus übernahm. Zu Beginn wurde die Technik und Funktionsweise der besonders effizienten 3-Schicht-Solarzellen kurz vorgestellt und auch einige der beeindruckend dünnen Zellen zum Anfassen herumgegeben. Auch der lebensgroße Satellit im Lichthof sorgte für einiges Staunen. Die tausenden von einzelnen Zellen, die pro Solarpanel zusammengebaut und verkabelt werden, beeindruckten die angehenden Luft- und Raumfahrttechniker. Mindestens genauso beeindruckend war es jedoch im Reinraum, in dem die Panels mit den Zellen bestückt werden. Dazu erhielten alle



und grünen Plastik-Schuhüberziehern bestand. Durch die Luftschleuse ging es dann hinein. Auch hier stellten sich jede Menge Fragen, die alle von Herrn Lethaus beantwortet wurden und für die die eingeplante Zeit ebenso nicht reichte.

Doch wenn es ums Essen geht, können wissbegierige Studenten schon mal ihre Fragen zurückhalten. Und das zahlte sich auch aus: Die Kantine bot vorzügliches Essen an, von dem die Besucher nur träumen können, wenn sie in der Stuttgarter Mensa zum Mittagessen sind. Beim Essen wurden die Gespräche mit den Mitarbeitern von Astrium noch weitergeführt, sodass jede Minute des Besuchs voll ausgeschöpft wurde.

Mit vom neuen Wissen vollen Köpfen sowie vollen Bäuchen machte sich die Gruppe dann auf den Heimweg nach Stuttgart. Ich möchte mich an dieser Stelle nochmals im Namen aller Teilnehmer bei Björn von der EUROAVIA für die Organisation auf unserer Seite, sowie Frau Schönhuber, Herr Herkommer, Herr Stegmann und Herr Lethaus für die Ermöglichung dieses wirklich inspirierenden und lehrreichen Besuchs bedanken und hoffe, dass sich bald mal wieder die Gelegenheit ergibt, die noch offen gebliebenen Fragen zu stellen. Und wie



bereits gesagt ist es nach diesem hochinteressanten Ausflug nicht unwahrscheinlich, dass sich einige von uns nächstes Jahr dazu entscheiden, sich in Ottobrunn zu bewerben.

Jörg Schmidt



Am 21.12.12 machte sich eine große Gruppe EUROAVIANer aus Stuttgart auf um einen interessanten Tag bei MTU Aeroengines zu verbringen. Fast pünktlich zum Sonnenaufgang machten wir uns Richtung Stuttgart auf den Weg, die zwei einhalb Stunden vergingen wie im Flug. Als wir uns dann an der Anmeldung gemeldet haben, musste nur kurz eine organisatorische Ungenauigkeit aus dem Weg geräumt werden und schon konnte die Führung beginnen. Die MTU hat an ihrem Standort in Dachau bei München, an diesem Standort ist das firmeninterne Triebwerkmuseum das wir an diesem Tag besuchen durften. In einem Vortrag bekamen wir einen Einblick in die Historie einer deutschen Traditionsfirma die im Laufe des letzten Jahrhunderts die deutsche Luftfahrtindustrie geprägt hat und sich nun als internationaler Marktführer etabliert hat. Weltweit gibt es fast keine Triebwerke in der zivilen Luftfahrt die ohne Teile und Software von MTU auskommen. Verschiedene komplizierte Umbennungen und Firmenverkäufe führten zu der heutigen Konzernstruktur.

Danach wurden wir durch das hausinterne Museum geführt und konnten die Geschichte der MTU hautnah an den Triebwerken miterleben, von Anfängen mit Stern und Kolbenmotoren mit unglaublich großen Hubräumen, bis zu modernsten Technologien wie dem Rapidprototyping. Kuriositäten wie ein Trieb-

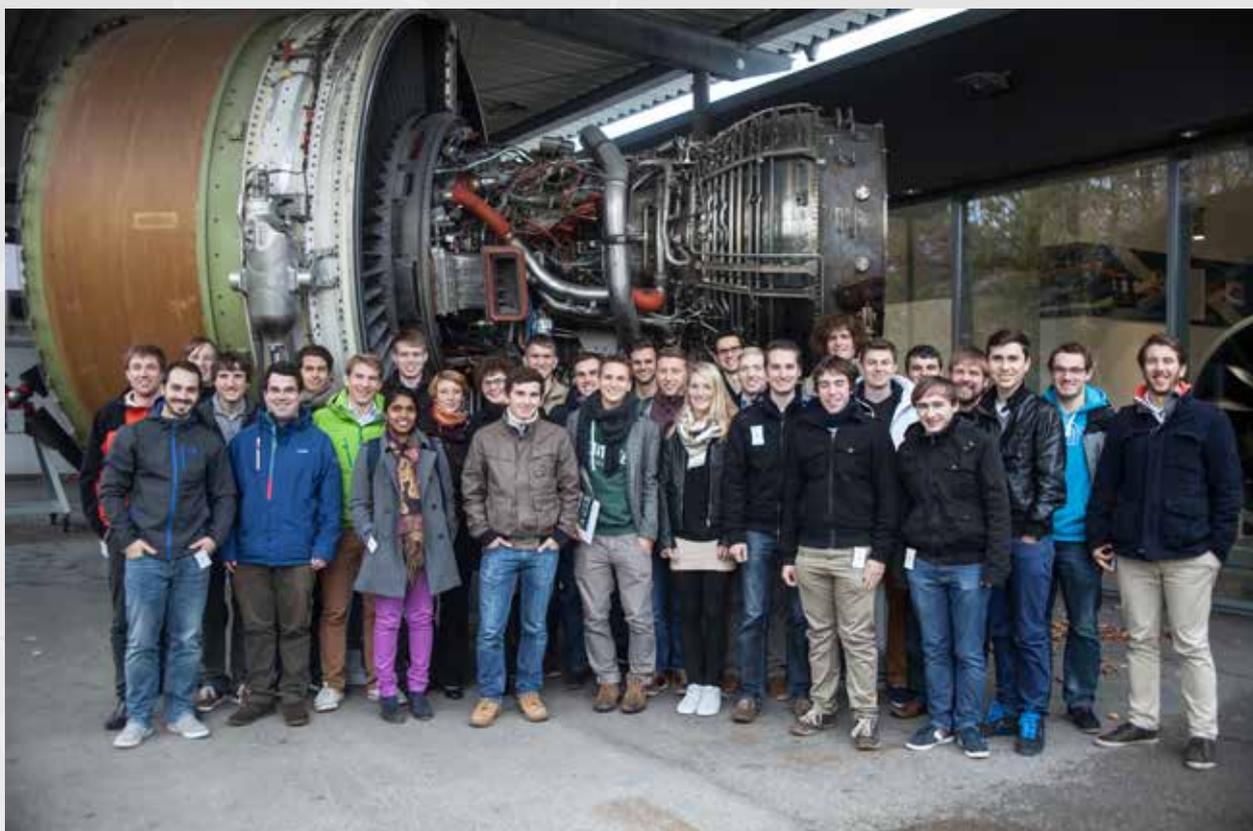
werk dass einen MAN Lastwagen angetrieben hat, stehen hier neben technischen Wunderwerken wie dem Eurofighter Triebwerk. Fasziniert von der Technik konnten wir uns als angehende Ingenieure mit technischen Details der Triebwerke vertraut machen. Herr Feldmann, Mitarbeiter in der Abteilung für Designstandards Turbine gab uns einen Einblick in die Konstruktionsprinzipien von Niederdruckturbinen. Viele höhere Semester erkannten in dem vorgestellten V2500 einen alten Bekannten wieder, das A320 Triebwerk war schon in den vergangenen Jahren Thema in diversen Konstruktionsaufgaben. Aus diesem Grund konnten EUROAVIANer sehr viele spezifische und detailverliebte zu Gaskanal, Scheiben und Schraubensicherungen Fragen stellen, besonders das 3. Semester schrieb eifrig mit. Die Niederdruckturbine dieses Triebwerks war dieses Jahr ein großer Teil der Konstruktionsübung.

Anschließend wurden uns die verschiedenen Werkstätten gezeigt. Hautnah konnten wir die in der Universität gelernten Fertigungsverfahren erleben, sei es der gewaltige Auswand den e benötigt die Tannenbaufüße einer Scheibe zu räumen, als auch unglaublich große 3D Fräsmaschinen, all das gab uns einen Einblick in die hier verwendete Hochtechnologie. In der Blisk-Reparatur konnten wir verschiedene Möglichkeiten zur Reparatur von im Einsatz beschädigten Schaufeln erleben.



Ein besonderes Highlight war natürlich der Zusammenbau der verschiedenen Triebwerke. Jedes Triebwerk ist echte Handarbeit, Scheiben und Schaufeln im Werte von gehobenen Mittelklassewagen werden hier zu Kunstwerken der Ingenieurkunst zusammengefügt. Hier stachen besonders das EJ200 heraus, das Triebwerk des Eurofighters, und das stärkste Turbo-Propeller Triebwerk der westlichen Welt, das TP400, verbaut im Transportflugzeug der Zukunft, dem A400M. Nach einem kurzen Mittagessen gab uns Verena Heselich einen Einblick in die Einstiegsmöglichkeiten bei der MTU. Besonders interessant für viele waren natürlich die Möglichkeiten für das Fachpraktikum, hier bietet die MTU einen weitgefächerten Bereich von Möglichkeiten und natürlich auch durch die direkte Nähe zu München bedeutende Standortvorteile. Die Möglichkeit nach einem Inlandspraktikum eine Stelle in dem MTU internen Praktikantenprogramm zu ergattern und sich damit für internationale Praktika zu bewerben betonte die internationale Ausrichtung der Firma. Frau Heselich präsentierte die MTU als ein attraktives Unternehmen, das sich in Bereichen wie Vereinbarkeit von Beruf und Familie und Frauenförderung für ihre Mitarbeiter engagiert. Wir bedanken uns für die Möglichkeit einen Einblick in diese interessante Firma erhalten zu haben und freuen uns auf eine weitere Kooperation.

Johannes Brommer



Stuttgart-Feuerbach. Hoheitsgebiet der Robert Bosch GmbH. In diesem schon im Jahre 1910 errichteten Werks befinden sich die Geschäftsbereiche der Diesel Systems, Drive and Control Technology und Packaging Technology. Eine kleine Gruppe EUROAVIAner machte sich an einem sonnigen 4. Juni auf den Weg von Vaihingen aus dorthin, um ihr Wissen über Antriebe, das sich bis dato mehr oder weniger nur auf Luftfahrttriebwerke beschränkt hatte, auch auf Dieselsechnologie zu erweitern.

Unser Gastgeber Herr Magnus Wagner, Leiter im Erzeugniscontrolling GrL für Dieseleinspritzpumpen im Werk Feuerbach empfing uns schon an der Pforte, um uns bei den Besucher- ausweisen behilflich zu sein. Selbstverständlich waren diese bei einem so großen Unternehmen unerlässlich. Wie groß das Werk Feuerbach allerdings tatsächlich sein sollte, stellte sich auf dem Weg zum Besprechungsraum heraus. Dieser dauerte nicht nur fast zehn Minuten, sondern führte uns auch über breite Straßen für LKW und Gabelstapler.

Zunächst stellte Herr Wagner sich und das Unternehmen Bosch in einem kleinen Vortrag vor – wobei klein auch in diesem Fall wieder relativ ist, denn schließlich ist Bosch ein weltweit bekannter Konzern für unter anderem Automobilkomponenten, Industrietechnik, Haus- und Gebrauchsgeräte mit mehr als 300 000 Mitarbeitern, die sich auf Standorte auf dem gesamten Globus verteilen. Ein durchaus attraktiver Arbeitgeber, schoss es wohl dem ein oder anderen durch den Kopf, nicht nur für Ingenieure, sondern auch für Betriebswirte.

Doch auch als letzterer muss man sich im besten Fall auch ein wenig mit der technischen Materie auskennen. Aus diesem Grund präsentierte uns Herr Wagner die CP4. Nein, dabei handelt es sich nicht um das Vorgängermodell des goldenen Übersetzungsroboters aus der Star-Wars-Trilogie, sondern eine um eine Hochdruckpumpe, die mit hohem hydraulischen Wirkungsgrad eine hohe Förderrate erreicht, die alle Anforderungen bis hin zu Light-Duty –Anwendungen problemlos abdeckt. Eine theoretische Erklärung folgte per Video, allerdings bot sich uns die Möglichkeit, die Common-Rail-Einspritzpumpe für Diesel-PKW auch wirklich in Händen zu halten – und sie dann unter Anleitung komplett in ihre Einzelteile zu zerlegen und neu zusammensetzen. Dabei erhielten wir natürlich einen viel besseren Eindruck von der Komplexität des Geräts als uns dies je ein Film hätte erklären können.

Es war natürlich offensichtlich, dass die Fertigung in der Produktion anders ablief. Um uns ein genaueres Bild davon zu machen, führte man uns durch die Werkshallen. Es war spätestens jetzt von Vorteil, dass die Gruppe nur aus acht Teilnehmern bestand, denn dadurch bot sich uns die Möglichkeit, einen viel genaueren Einblick in Logistik und Montage und den dazu gehörigen Details zu bekommen. Unsere verschiedenen Führer waren. Es war sogar möglich, Bereiche des Reinraums zu besuchen. Obwohl wir dadurch natürlich nicht zu Experten geworden sind, die Führung war allerdings mehr als informativ!

Obwohl die meisten der Teilnehmer Studenten der Luft- und Raumfahrttechnik waren, so hat die Exkursion zur Robert Bosch GmbH eindrucksvoll bewiesen, dass auch am Boden mit überaus fortschrittlichster Technik entwickelt und gearbeitet wird. An dieser Stelle sei Herrn Wagner noch einmal herzlichst gedankt, dass er der EUROAVIA diesen spannenden Besuch möglich gemacht hat und wir hoffen, dass dies der Beginn einer Tradition sein wird!

Adrian Kraus

EADS Eurocopter

Die zweite Vorlesungswoche startete montags für 28 Studenten direkt mit einem besonderen Programmpunkt der EURO-AVIA: es ging nach Donauwörth zu Eurocopter! Nachdem wir uns um kurz nach elf getroffen hatten, traten wir per PKWs die Reise an und fanden uns nach einer sehr kurzweiligen Fahrt am Empfang des Firmengeländes ein. Nachdem unsere Identitäten überprüft, die Besucherausweise ausgegeben und alle Handys und Fotoapparate abgegeben waren, gingen wir alle gemeinsam in den Neubau. Dort, in einem Besprechungsraum im Format eines kleinen Kinos, präsentierte uns Herr Geier die Strukturen und die Geschichte von Eurocopter, die große Produktpalette und die Einstiegsmöglichkeiten.

Anschließend erhielten wir eine beeindruckende Demonstration der Möglichkeiten des Raumes. Wir bekamen, allesamt mit 3D-Brillen Bestückt, ein nahezu Komplettes 3D-Digital Mockup (digitales Modell) eines Hubschraubers zu sehen. Wir hatten große Freude daran, den Helikopter von allen Seiten zu betrachten, durch sein Innenleben zu fliegen und ihn auch mal ohne Hülle oder im Schnitt zu bewundern.

Als Herr Braun dann darauf aufmerksam machte, dass es nun Zeit für die Werksbesichtigung war, wurde der digitale Ausflug beendet und wir machten uns auf den Weg nach draußen.

Die Besichtigung mit Herrn Braun begann in der Einflughalle des Tiger und des NH90, wo die fertigen Helikopter auf Herz und Nieren getestet werden. Es gab ein paar interessante Details, z.B. zu den Unterschieden zwischen der französischen und der deutschen Version des Tigers, zu hören. Angesichts von erst 45 ausgelieferten Tigern war es recht eindrucksvoll, gleich 6 davon auf einmal zu sehen.

Das nächste Ziel war die Wartung der Sikorsky CH-53 Sea Stallion. Wir erfuhren, dass die Wartung von Helikoptern, oft auch anderer Hersteller, ein recht großer Teil des Geschäfts von Eurocopter ist. Beeindruckend war auch der Umfang dieser Arbeiten, wo dann auch mal die gesamte Elektrik oder sogar große Teile der Zelle ersetzt werden.

Danach durften wir die Wartung der Sea King und der Sea Lynx eine Halle weiter begutachten. Da es schon recht spät war, hatten viele schon Feierabend und wir sahen die meisten Helikopter in Stille auf ihren Plätzen thronen.

Anschließend wurden wir durch die Fertigung der EC135 und der EC145 geführt, wobei eifrig über Vor- und Nachteile der neuen gekapselten Heckrotoren gegenüber den herkömmlichen, freidrehenden diskutiert wurde. Auch zu den CFK-Strukturen gab es viele Fragen, die alle eine Antwort fanden.

Dann wanderten wir zu einem eher unerwarteten Teil der Fertigung: Eurocopter fertigt auch einen Großteil der Flugzeugtüren für die Konzernschwester Airbus. Noch beeindruckt von der 2-Mann-hohen Laderaumklappe für den A380 inspizierten wir unter anderem noch eine Türe des Rekordfliegers, deren Formgebung und Innenleben sich als deutlich komplexer zeigten als gedacht.

Den Abschluss des Rundgangs bildete die Besichtigung mehrerer Rotorblätter, wobei wir uns von den Vorteilen der Flexbeamrotoren überzeugen durften.

Zum Schluss wurde noch ein gemeinsames Abschiedsfoto vor einer BO 105 gemacht, die am Haupteingang aufgestellt ist.

Unser Dank geht Herrn Geier und allen Mitarbeitern, die uns diesen spannenden Ausflug in die Welt von Eurocopter ermöglichen haben!

Simon König



Nachdem Porsche Anfang Dezember im Rahmen der Veranstaltung Porsche@Campus die Universität Stuttgart besucht hatte und mit dem neuen 918 Spyder einen wahren Augenschmauß für jeden Autobesessenen, und wohl auch für jeden Leihen, an der Universität präsentiert hatte, durften einige Studenten knapp eine Woche später das Porschewerk und Porschemuseum in Zuffenhausen, auf Einladung von Porsche selbst als kleines Dankeschön, besichtigen.

Die Exkursion begann an dem Ort, der allen Teilnehmern wohl mindestens genauso gut im Gedächtnis bleiben wird, wie die darauffolgende Werksführungen und Museumsführung.

Im „Casino“, der Mensa des Porschewerks, durften sich die Studenten, man könnte schon fast sagen „so richtig austoben“. Allein das Essen deutete schon darauf hin, dass man sich hier bei einem Luxuskarosseriehersteller befinden musste. Nach dem mehr als ausgezeichneten Mal ging es dann mit der Werksführung los. Die Gruppe wurde in zwei kleinere Gruppen geteilt und die eine Hälfte durfte unter der Führung von Adrian Kraus, der die Kontaktperson zwischen der EUROAVIA und Porsche ist und unter anderem auch schon Porsche@Campus organisiert hatte, das Werk besichtigen. Die anderen schlossen sich Herrn Blessing an, der zu seiner Zeit als aktiver Porschianer für die Ausbildung des Nachwuchses zuständig gewesen war. Hierbei bekamen die Studenten einige Interessante Informationen, wie zum Beispiel, dass Zuffenhausen ein reines Montagewerk ist und dass lediglich die Motoren für alle Porsche dort gefertigt werden. Nach der etwa 2-stündigen Werksführung durch die

End- und Motorenmontage, ging es dann weiter ins neue Porschemuseum. Ergänzend zu den bereits erhaltenen Informationen zur Fertigung, erhielten die Studenten jetzt noch einen tieferen Einblick in die Geschichte der Firma, ihrem Gründungsvater Ferdinand Porsche und einen chronologischen Überblick über die in der Vergangenheit produzierten Sportwagen. Etwas ganz besonderes der Ausstellung war der Porsche 356 Nr.1 Roadster, welches der Erste von Porsche gebaute Sportwagen ist und heute einen, nicht nur für die Firma selbst, unschätzbaren Wert hat. Weitere Highlights waren noch die Exponate der Sondereditionen und die der sehr alten Modelle. Zum Abschluss gab es dann noch ein Gruppenfoto vor dem Museum.

Alles in Allem eine mehr als gelungene Exkursion mit äußerst interessanten Einblicken in die Produktion und Geschichte von Porsche. Wir möchten uns an dieser Stelle auch nochmals bei Porsche für diese Möglichkeit bedanken und selbstverständlich auch für die Einladung in die Kantine.

Max Meinert





**„Hier werden Träume zukunftsfähig gemacht.
Der Traum einer spannenden Karriere zum Beispiel.“**

**Frank Bertram,
Produktionsingenieur Manufaktur 918 Spyder**

Schreiben Sie mit am nächsten Kapitel der Zukunft des Sportwagens.

Alle Informationen zu den vielfältigen Einstiegs- und Karrieremöglichkeiten

bei Porsche finden Sie unter www.porsche.de/personal oder

www.facebook.com/porschekarriere



PORSCHE

Erstsemesterwerbung

Mitte September zogen wir los um neugierige Erstsemester (und natürlich auch höhere Semester) aus den verschiedensten Fachbereichen auf die EUROAVIA aufmerksam zu machen. Als Standort hierfür diente die Mensa in der Stadtmitte, da viele der frischgebackenen Studenten alljährlich die dort in der Nähe stattfindenden Vorkurse besuchen. Am frühen Vormittag starteten wir im Verfügungsgebäude mit vollbepacktem Bollerwagen und drei Mann schulterten unser EUROAVIA-Helikopter-Rotorblatt, welches wir als besonderen Blickfang mitnahmen. Mit viel Geschick war kein Problem dieses Ungetüm in der S-Bahn unterzubringen und bereits da erhielten wir mit unserem außergewöhnlichen Gepäck viel Aufmerksamkeit. Glücklicherweise mussten wir nicht umsteigen, sondern konnten an der dritten Haltestelle schon wieder aussteigen. Mit großem Grinsen und fleißigem, sehr professionell anmutendem Schulterwechsellern (ja, es schmerzt nach einer Weile) bahnten wir uns unseren Weg zur Mensa Stadtmitte.

Dort angekommen bauten wir schnellstmöglich unseren Stand direkt im Eingangsbereich der Mensa auf. So konnten wir sicherstellen, dass insbesondere die zufriedenen, frisch gesättigten Studenten und Studentinnen an einem Blick auf unseren schönen Informationsstand nicht vorbeikamen. Zusätzlich legten wir Flyer aus und verteilten diese an zwei anderen Stellen im Gebäude nochmal persönlich an Interessierte. Kurze Zeit später kam auch schon die erste Welle an Studenten und Stu-

dentinnen. Neugierigen Studenten und Studentinnen wurden fachmännisch die Vorteile einer EUROAVIA-Mitgliedschaft erläutert. Insbesondere die zahlreichen interessanten Exkursionen sorgten immer wieder für leuchtende Augen. Bereits nach einer kurzen Zeit konnten wir einige Unterschriften für unserer Erstsemester-Verteiler vorweisen und ebenfalls Zusagen für unsere Ersti-Sitzung. Unsere schicken EUROAVIA-Polo-Shirts trugen auch ihren Teil dazu bei, dass die restliche Zeit bis zum Abbau ebenfalls erfolgreich war. Dieser war schnell über die Bühne gebracht, da wir hierfür noch Unterstützung von zwei weiteren Vorstandsmitgliedern erhielten. Der Rückweg verlief für die geübten „Rotorblatt-Träger“ und „Bollerwagen-Zieher“ nahezu komplikationsfrei. Leider mussten wir konnte nur ein Teil von uns die erste verfügbare S-Bahn nutzen, da diese sehr gefüllt war. Nach kurzer Wartezeit und nochmals nicht wenigen erstaunten Gesichtern und Kommentaren, gelang es uns, auch das Rotorblatt mit der S-Bahn sicher wieder auf den Campus Vaihingen und schlussendlich an seinen vorgesehen Platz unter Decke in unserem Büro zu bringen.

Das Erstsemester-Werben und ähnliche Veranstaltungen verdeutlichen immer wieder, wie viel die EUROAVIA Luft- und Raumfahrt interessierten Studenten- und Studentinnen bieten kann. In die erfreuten Gesichter zu blicken, wenn wir von unserem Wirken und Angebot erzählen, erfüllt uns stets mit Stolz.

Victor Mosmann



Erstsemestereinführung

Am 23.11.13 veranstaltete die EUROAVIA eine Einführungsveranstaltung für die neuen Erstsemester. Einige EUROAVIA-Mitglieder aus höheren Semestern informierten in einem Vortrag aus ihrer persönlichen Erfahrung über den Studentenalltag und gaben wertvolle Tipps zu organisatorischen Fragen. Außerdem war viel Zeit für Fragen der Erstis.

Das Angebot wurde von vielen Studenten in Anspruch genommen, der Raum war voll. Die Veranstaltung begann mit einem Vortrag von Jessica Kansy. Sie stellte alles rund ums Studium aus ihrer Sicht dar und gab wertvolle Einschätzungen und Tipps. Der Vortrag entwickelte sich aber sehr bald zu einem offenem Gespräch, da die Erstis immer wieder Fragen anbrachten die dann ausführlich von allen anwesenden Mitgliedern beantwortet wurden. Wichtige Themen waren dabei die kommenden Prüfungen, vor allem die Orientierungsprüfungen, die SQs, benötigte Literatur oder das CAD-Programm Catia. Aber auch eher banal erscheinende Dinge wie die Prüfungsordnung oder das Modulhandbuch wurden ausführlich behandelt.

So war es wenig überraschend, dass die Einführung deutlich über die ursprünglich geplante Zeit hinaus dauerte. Trotzdem wurden alle Fragen der Erstis beantwortet und alle wichtigen Themen angesprochen.

Außerdem informierte die EUROAVIA über ihr eigenes Programm. So finden wöchentlich Mittwoch abends, um 18:00 im Allmandring 5b, Sitzungen statt, bei denen Mitglieder über das aktuelle Programm informiert werden. Außerhalb der Sitzungen organisiert die EUROAVIA Exkursionen zu Eurocopter, Porsche, etc. und gemeinsame Feste wie die Weihnachtsfeier oder ein Kartrennen.

Vielen Dank an die EUROAVIA für die Einführung, sie hat allen das Studium ein bisschen weniger schwer erscheinen lassen. Außerdem ist es gut zu wissen, dass man bei Fragen einen Ansprechpartner hat, der dieselben Erfahrungen gemacht hat wie man selber. Auf jeden Fall war die Erstieinführung eine willkommene Starthilfe für alle Anwesenden und kam dabei sehr gut an.

Pascal Albrecht



TZ-Einführung

Alle Jahre wieder, dürfen Erstsemester unter anderem des Studiengangs Luft- und Raumfahrttechnik, sich im Fach Darstellungstechnik mit einer Technischen Zeichnung befassen. Diese darf mit Zeichenbrett und Tusche, oder aber einem CAD Programm verfasst werden, wobei in der Regel über 98% die zweite Möglichkeit bevorzugen.

Hat man sich dann recht bald für das Zeichnen am PC entschieden ist Catia, als Luftfahrtstandart, das Mittel der Wahl. Ohne jedoch Vorkenntnisse durch technische Gymnasien oder eine technische Ausbildung ist es sehr schwierig bei der unglaublichen Toolvielfalt in Catia den Überblick zu behalten.

An diesem Punkt setzt die EUROAVIA Stuttgart seit Jahren sich mit einem CAD Tutorium dafür ein, Erstsemester im kleinen Rahmen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. So kam es, dass 40 Erstsemester sich am 11.11.13 nicht zum Karneval, sondern mit Laptop und Ladekabel ausgestattet, im Hörsaal des Verfügungsgebäudes einfanden um von der EUROAVIA an der Hand genommen und in die Welt der 3D Simulation geführt zu werden.

Nach einer kurzen allgemeinen Einführung erarbeitete Felix Düver mit uns step per step, wie man aus ein paar Rechtecken und abstrakten Skizzen, zuerst einige Raketenteile (sogn. parts) kreiert und diese dann zu einem Ariane 5 Modell in 3D

zusammensetzt (assembled). Zu guter Letzt wurde uns vorgeführt, wie wir von unserem 3D Modell eine 2D Skizze erstellen können (drafting) und diese Normgerecht bemaßen.

Während des gesamten Abends waren über ein halbes Dutzend EUROAVIAMitglieder im Saal unterwegs um bei Problemen schnell und ganz individuell weiterhelfen zu können.

Nach drei Stunden neigte sich auch diese Veranstaltung dem Ende und wir Ersti's verließen den Hörsaal mit dem Wissen, dass wir sowohl für unsere TZ als auch für unseren späteren Ingenieursalltag einen wichtigen Schritt nach vorn gemacht haben.

Im Namen aller Teilnehmer bedanke ich mich bei der EUROAVIA Stuttgart, den viele Helfern und ganz besonders bei Felix Düver, für seine Zeit und Mühe uns den Einstieg in das komplexe Programm Catia so angenehm wie möglich zu gestalten.

Tony Rohe



Strak-Einführung

Am Nachmittag des 8. Mai 2013 trafen sich 25 motivierte Luft- und Raumfahrttechnik-Studenten im großen Sitzungssaal der EUROAVIA, um sich in die Künste des Strakens einzuarbeiten. Nach der TZ im ersten Semester, stand nun im zweiten Semester die nächste große Aufgabe an: Die Oberfläche einer Boeing 747SP zu modellieren. Auch dieses Jahr bot die EUROAVIA Stuttgart eine Einführung an.

Die Grundlagen für das 3D Modell zeigte uns Neil Witthöft. Es galt zuerst den Rumpf in Spante zu unterteilen. Dazu demonstrierte Neil wie man sogenannte Eikurven in CATIA erstellt. Anschließend legten wir eine Fläche über unsere Spante.

Das sah noch relativ deformiert aus - es waren viele Beulen im Rumpf. Um die Oberfläche zu verbessern erstellten wir nun Führungslinien für den seitlichen Verlauf der Oberfläche. Nachdem wir dies für die Ober- und Untersicht ebenfalls exemplarisch eingefügt hatten, galt es nun die Tragflügel und die Leitwerke an den Rumpf anzubinden. Nun war unser Beispielstrak fertig.

Mit dem fertigen 3D-Modell gilt es nun die 2D-Zeichnung nach allen Vorgaben des Instituts für Flugzeugbau Stuttgart anzufertigen. Mehrere Unfähigkeiten CATIA's gilt es auszumerzen. Hier gab uns Pia Becker viele hilfreiche Tipps und Erfahrungen weiter.

Zwei Stunden später machten wir 2.Semester uns gewappnet auf den Nachhauseweg, bereit unsere Strakaufgabe erfolgreich zu meistern.

Im Namen aller Teilnehmer bedanke ich mich ganz herzlich bei Pia und Neil für die lehrreiche und interessante Einführung.

Ricardo Pentz



Stuttgart - 10:20Uhr - Cleared for Take-Off! Die fünf Fahrzeuge mit den 18 aufgeregten Erstis und 2, wahrscheinlich ebenso aufgeregten, Organisatoren setzen sich in Bewegung. Das Ziel: Frankfurt Airport, Tor 23, Eingang zur Lufthansa Technik! Ab 12 Uhr trafen nach und nach die Autos mit genug Zeitreserve in Frankfurt ein und wurden, nachdem alle da waren, im Parkhaus sicher geparkt. Nun ging der spannende Teil los. Wir checkten bei der Lufthansa Technik AG mit unseren Personalausweisen ein und erhielten die Besucherausweise. Anschließend nahm uns Herr Ronsdorf herzlich in Empfang. Dann ging es durch die Sicherheitskontrolle, wo wir form und farbschöne Westen in einem dezenten Mintgrün mit der Aufschrift „Besucher“ erhielten. Anschließend ging es durch die Hallen zum ehemaligen Vorstandsbesprechungsraum in welchem wir allerhand interessante Dinge über die Lufthansa und deren Tochterfirmen erhielten. Inklusiv einem aktuellen Imagefilm von 2005. Wusstet ihr zum Beispiel, dass die Lufthansa Technik ein weltweites Netzwerk zur Versorgung von Flugzeugteilen unterhält und damit viele Airlines bedient? Anschließend gab es noch einige Insider-Tipps wie man ein Teil der Lufthansa-Familie wird und was bei der Bewerbung zu beachten ist. Die schlechtesten Nachrichten des

Tages waren, dass wir leider nicht den Tower von innen Besichtigen durften und der Vortrag seitens der Personalabteilung auch ausfiel. Doch davon ließen wir uns die Stimmung nicht vermiesen. Anschließend kam noch der Kollege Herr Wölfel dazu, damit wir in 2 Gruppen aufgeteilt die einzelnen Flugzeuge gezeigt bekommen konnten. Zusammen guckten wir uns jedoch zuerst an wie, im Rahmen der Wartung, bei einer aufgeböckten A340-600 das Hauptfahrwerk aus und eingefahren wurde. Die Gruppe von Herrn Wölfel begab sich dann zuerst zu der Viktor-Hotel. Viktor-Hotel? Nun jedes Flugzeug hat seine eigene Kennung so auch die der Lufthansa in diesem falls steht



VH für den Namen D-ABVH also eine Boeing 747-400. Nachdem uns allerhand spannendes rund um das Flugzeug erklärt wurde gingen wir rein und direkt ins Upper-Deck in die First-Class. Jeweils in 3er Gruppen durften wir dann ins Cockpit rein und uns wurde fast jeder Knopf erklärt, wenn man sich überhaupt darauf konzentrieren konnte und nicht viel zu sehr damit beschäftigt war sich wie ein kleines Kind zu freuen endlich mal in einem Flugzeug Cockpit zu sitzen und sich etwas wie ein Pilot zu fühlen. Dann wurde uns noch das ganze innere der 747 gezeigt.

Inklusiv Crew-Rest Bereiche und einem kleinen Fachvortrag über die gefährliche Flugzeugtür und deren Notrutschen. Davon nicht genug ging es dann noch zur A340-600 vom Konkurrenten Airbus. Auch hier ging es gleich ins Cockpit welches von Porsche-Design entworfen wurde. Nach der ganzen faszinierenden Führung durch die Wartungshalle und deren Besonder- und Einzelheiten ging es in die Kantine der Lufthansa-Technik um sich für das Highlight des Tages zu stärken. Jeder durfte sich einen Salat, eine Suppe, eine Hauptspeise, einen Nachtisch und ein Getränk aussuchen. Während des Essens gab es noch hochwertige Fachgespräche über interessante deutsche Städte wie

Kalifornien oder Wankheim. Nach einer kleinen Verdauungspause ging es endlich zum Highlight des Tages - den Full-Motion-Simulator. In 4er Gruppen durften wir in dem 80 Millionen Euro Gerät einmal die neue Boeing 747-8i starten oder landen. Es ist schlicht beeindruckend wie realitätsnah das ganze dargestellt wird und welche Technik hinter dem ganzen System steckt! Jene welche nicht gerade am Fliegen waren bekamen den Rest der Simulationsanlage von Lufthansa gezeigt. Nachdem auch die letzte Gruppe im Simulator ihr Können unter Beweis gestellt hat endete dieser einfach faszinierende Tag leider auch schon. Mit tosendem Applaus und der Überreichung von je einer Flasche Wein verabschiedeten und bedankten wir uns bei Herrn Ronsdorf, Herrn Wölfel und Herrn Krömer. Rückblickend war es einfach ein extrem genialer Tag den wir am Frankfurt Airport bei der Lufthansa Technik verbringen durften. Hierfür an dieser Stelle ein sehr sehr großes Dankeschön an Herrn Ronsdorf, Herrn Wölfel, Herrn Krömer sowie an die gesamte Lufthansa für diesen einfach gelungenen Tag.

Patrick M. Lorig



Im Anfang war das Nichts. Einige Milliarden Jahre später brachte die Evolution – später im Fachjargon besser bekannt als „Porsche Entwicklungszentrum Weissach“ – eine Kreatur hervor, die sich erst lautlos an ahnungslose Autobahnauffahrten heranschleicht und diese dann mit einem ohrenbetäubenden Brüllen ihres 608 PS starken Benzin befeuerten Antriebsorgan hinter sich lässt, bis sie mit weit mehr als 300km/h am Horizont verschwindet.

Den meisten ist diese Kreatur als Porsche 918 Spyder bekannt, dem neuesten Boliden aus dem Stammwerk der Porschianer aus Zuffenhausen. Durch seine beiden zusätzlichen Elektroaggregate insgesamt 887 PS stark, war er der Star des diesjährigen „Porsche@Campus“. Schon als er auf seinen Parkplatz gefahren wurde, versammelten sich die interessierten angehenden Ingenieure aus Vaihingen, um einen Schnappschuss zu ergattern und seinem Fahrer, Herrn Schlichtenmayer, anerkennend zu zunicken.

Jener Karl-Hubert Schlichtenmayer, seines Zeichens Leiter der Entwicklungsstrategie und -kooperation, erklärte den interessierten Studenten aller möglichen Fachrichtungen in einem spannenden Fachvortrag zum Thema „Innovation als wertschaffender Wachstumstreiber“ die Vorgänge vor und hinter den Kulissen des renommierten Autobauers. Kein Detail wurde ausgelassen, keine Frage blieb unbeantwortet, sollte sie noch so spezifisch gewesen sein. Eins war während des gesamten Vortrages sicher: Porsche macht Lust auf mehr. Natürlich nicht nur für die stolzen Besitzer eines selbigen, nein, natürlich für diejenigen, die ein Teil der großen Familie sein wollen und an der Entstehung des Fahrzeugs mitgewirkt haben. Selbst für Studenten gibt es eine große Auswahl an Einsatzmöglichkeiten, ob er in der Entwicklung oder im Vertrieb, als Praktikant oder als Werkstudent. Frau Michèle Heckner, Personalreferentin aus Zuffenhausen, schloss nahtlos den Bogen und

erklärte den Zuhörern, welche Schritte nötig sind, um bei Porsche einzusteigen. Bei Getränken und frischen Brötchen folgten persönliche Gespräche mit Ingenieuren und Personalmanagern, um wirklich persönlich an der eigenen Karriere schrauben zu können und so wurden schließlich Visitenkarten gegen Resümees getauscht.

Andere allerdings konnten dem Drang nicht widerstehen und suchten den Weg zurück zum Spyder, der sich allerdings auch während der Vorträge nicht über zu wenig Gesellschaft beschweren konnte. Leider hatten er und sein Fahrer noch andere Termine, weshalb er sich laut fauchend vom Campus entfernte. Auch wenn er nur ein Prototyp war, so zeigte er dennoch bereits eindrucksvoll, welches Potential noch in der Entwicklung von Hybrid-Sportwagen steckte.

Und so endete auch Porsche@Campus'13 mit zufriedenen Gesichtern, sowohl auf Seiten der Organisatoren der EUROAVIA, als auch von Porsche. Gemeinsam freuen wir uns auf eine erneute Auflage im nächsten Jahr.

Beenden möchte ich diesen Artikel mit einem Zitat, das ganz am Ende der Veranstaltung gefallen ist: „Porsche braucht die EUROAVIA und die EUROAVIA braucht Porsche.“ In diesem Sinne können wir auf eine fantastische weitere Zusammenarbeit ausblicken!

Adrian Kraus





Halloween Party

Am 31.10. fand die, mittlerweile traditionelle, Halloween Party der EUROAVIA in der WuBa statt. Da diese ja normalerweise von Erstsemestern organisiert werden sollte, suchte man auch gezielt nach freiwilligen Neuzugängen. Mit Patrick Lorrig hätte man auch keinen besseren Organisator finden können. Mit Lasershow und Nebelmaschine, sowie einer astreinen Deko, verwandelte er die WuBa, zusammen mit seinem Orgateam, in eine geniale Partylocation. So lockten die günstigen Preise und die ausgelassene Stimmung nicht nur viele Gäste an, sondern sorgten auch für einen denkwürdigen Abend. Wie üblich bei EUROAVIA Parties gab es reichlich verschiedene Cocktails. Die Organisatoren haben sich besonders leckere und natürlich auch gruselige Getränke einfallen lassen die von allem Gästen gerne verzehrt wurden. In manchen Gläsern konnten die Gäste sogar ein paar Stücke Gehirn schwimmen sehen. Spooky! Das Barteam war im Dauerstress und erst zufrieden als alle Gäste bedient waren! Dadurch konnte am Ende auch einer äußerst positive finanzielle Bilanz gezogen werden. Alles in Allem einfach eine wirklich gelungene Party. An dieser Stelle auch noch einmal ein großes Lob an das Organisationsteam!

Max Meinert



Kneipentour

Besucht man an der Universität Stuttgart eine Vorlesung, so bekommt man bei weitem nicht nur den Vorlesungsstoff beigebracht. Auch allerlei kleine Lebensweisheiten werden von den Professoren an die Studenten weitergegeben.

Hierzu eine kleine Anekdote:

Der Professor betritt den Hörsaal mit einem Eimer in der Hand. Er stellt ihn auf das Pult und beginnt, ihn mit Steinen zu füllen. Wenn keine Steine mehr in den Eimer passen, fragt er in die Runde: „Ist der Eimer jetzt voll?“ Die Studenten bejahen. Daraufhin nimmt der Professor eine Tüte mit Murmeln und füllt diese ebenfalls in den Eimer. Wieder fragt er, ob der Eimer voll sei, und bekommt die gleiche Antwort. Daraufhin nimmt er einen Sack Sand zur Hand und füllt diese ebenfalls in den Eimer. Zum dritten Mal fragt er in die Runde „Und, ist der Eimer jetzt voll?“, und zum dritten Mal nicken die Studenten. Daraufhin nimmt der Professor zwei Flaschen Bier und füllt diese ebenfalls in den Eimer.

„Sehen sie,“ wendet er sich dann an die Studenten, „mit diesem Eimer ist es wie mit dem Leben. Die Steine sind die Vorlesungen oder die Arbeit. Die Murmeln sind die sonstigen Pflichten, die jeden Tag so anfallen. Der Sand ist die Freizeit, die auch nicht zu kurz kommen darf. Und wenn ihr das Gefühl habt, dass ihr so im Stress seid, dass ihr für nichts mehr Zeit habt – dann bleibt immer noch die Zeit für ein, zwei Bier.“

Um jede beiden Bier – und ein nettes Gespräch nebenbei – drehte sich auch die EUROAVIA-Veranstaltung an einem Mittwochabend im späten November, unsere Kneipentour. Angeführt von unserem Ortskundigen Führer Ryan machten sich unsere Mitglieder also auf, um die Stuttgarter Kneipen unsicher zu machen.

Erster Anlaufpunkt war, wie so oft, Sophie's Brauhaus. Hier wurde neben dem Durst auch der Hunger mit einem Braumeisterschnitzel oder einer der anderen allseits beliebten Spezialitäten gestillt. Nachdem sich auch die letzten Nachzügler – mithilfe von mehreren Wegbeschreibungen per Handy – dort eingefunden hatten, ging es von dort weiter ins Enchilada, bekannt für seine Cocktails und beliebter Treff für die Stuttgarter Studenten. Natürlich wie immer viel zu schnell war es dann an der Zeit, den Heimweg anzutreten. Dabei stellte sich dann auch die nächste Frage, die man als Stuttgarter Student unbedingt beantworten können sollte: Wann fährt die letzte S-Bahn zurück zur Universität? Damit ihr nächstes Mal nicht wieder gleich das Smartphone zücken müsst: um 0:35 am Hauptbahnhof.

An alle Mitglieder: wir sehen uns auf der nächsten Kneipentour und ich hoffe, dass sich der Kater am nächsten Morgen in Grenzen gehalten hat.

Adrian Appel



Kartfahren

Am 18. November war es wieder soweit. Das EUROAVIA-Renn-
team traf sich zu seinem jährlichen Wettkampf um den besten
Kartfahrer der EUROAVIA.

Nachdem alle Teilnehmer nach und nach im Kartcenter eintra-
fen. Gab es die Professionelle Sicherheit- und Regeleinweisung.
Sodass alle Teilnehmer die genauen Regeln und Fahnen kennen
um für ein Fairplay zu sorgen. Die Stimmung war sichtlich an-
gespannt. Jeder will der Sieger werden und der beste sein um
am Ende auf dem Siegereppchen zu stehen.

Dann wurde es endlich spannend. Die Helme und Sturmhauben
wurden ausgeteilt und jeder bekam sein Kart zugeteilt. Nach
1-2 Aufwärmrunden ging es dann in die heiße Qualifikations-
phase. In 10 Minuten galt es die beste Zeit zu fahren.

Anschließend wurden die Rennfahrer in der Reihenfolge ihrer
besten Zeit an dem Start aufgestellt. Alle warteten nur darauf
endlich loslegen zu können und Vollgas geben zu können. Im-
mer wieder heulte ein Motor auf während eine grüne Lampe
nach der nächsten auf leuchtete. Als dann alle grünen Leuchte-
ten war die Lust zum schneiden.

Und dann war es soweit! Alle Lampen erloschen und jeder gab
Vollgas.

Zunächst konnte sich keine klare Führung darstellen immer
wieder gab es an der Spitze Wechsel. Ab und an dreht sich
auch mal einer.

Nach 12 Runden galt es als erster über die Ziellinie zu fahren.
Kurz vor Ende gab es noch einen überraschenden Wechsel und
Sven Dörr zog klar an Jan Eric Semar vorbei und konnte als Sie-
ger durch das Ziel fahren.

Noch zwei Runden wurden gefahren um die Gemüter abzuküh-
len und den Sieger zu feiern.

Anschließend wurden vom Schiedsrichter noch die Zeiten vor-
gelesen, da es unmöglich war als Fahrer genau mit zu bekom-
men auf welcher Position man sich befindet.

Es wurde keiner Verletzt und alle Gliedmaßen sind noch dran.
Da vor dem Rennen ausgemacht wurde, dass der Verlierer die-
sen Bericht schreiben muss sitze ich nun Zuhause und denke
mit Freude an dieses schöne Event zurück. Es hat jeden Spass
gemacht und es war ein einfach faires Rennen.

Ich freue mich schon auf das nächste Rennen und die Revan-
che.

Patrick Lorrig



EVS Klettern

Am Morgen des 06.07.2013, einem schönen Samstag mit herrlichem Juniwetter, war es soweit. Im Waldklettergarten im Schmellbachtal trafen sich die Mitglieder des Kernvorstands und des erweiterten Vorstands zu einem Teambuilding-Event. Begonnen wurde mit einem kleinen, kreisförmigen Parcours mit verschiedenen Hindernissen, der sich auf dem Boden befand. Das ganze Team musste es ohne Berührung des Bodens bis ans Ziel schaffen und im Falle des Versagens von einer einzigen Person hätten alle wieder von vorne beginnen müssen. Die meisten der Hindernisse konnten nur durch die Hilfe anderer bewältigt werden und wir durften unser Vorgehen zunächst vorab durchsprechen sowie gleichzeitig den Parcours begutachten. In erster Linie ging es darum das Gleichgewicht zu halten und von einer sicheren Plattform zur nächsten zu kommen. Bei dem schwierigsten Hindernis durfte eine Person in einem mit einem kleinen Kreis markierten Bereich den sonst verbotenen Bodenkontakt haben und den anderen entlang des langen Balanceaktes mit beiden Armen tatkräftig als Stütze dienen. Die Position des markierten Bereichs musste zu vor mit einem einzigen Wurf eines zusammengebundenen Seils sorgfältig ausgesucht werden. Wir erreichten direkt beim ersten Versuch ohne Zwischenfälle und mit genau mit dem geplanten Vorgehen das Ziel und wurden von unserem Betreuer darauf hingewiesen, dass dies nur sehr, sehr selten einer Gruppe gelingt.

Motiviert von diesem ersten Erfolg ging weiter zur nächsten Station, der sogenannten „Teamleiter“. Bei dieser waren ungefähr ein halbes Dutzend dünnere Baumstämme übereinander

und in variierendem Abstand mit Seilen festgebunden. Zwei Personen mussten nun dieses wackelige Konstrukt erklimmen und die immer größeren Lücken zwischen den Baumstämmen überwinden. Zur Sicherheit waren beide durch die restlichen von uns mit einem Sicherungsseil gesichert. Wir hatten alle großen Spaß dabei und jeder von uns meisterte auch diese Station ohne Probleme, sich stets bewusst, dass er oder sie in jedem Zeitpunkt von den anderen vorbildlich und aufmerksam gesichert wurde.

Weiter ging es mit der Hauptattraktion der Anlage, dem Hochseilgarten. Bevor

wir jedoch losklettern durften, bekamen wir das ausgeklügelte Sicherungssystem erläutert und mussten einen kleinen Einweisungsparcours bewältigen. Anschließend hatten wir vier Pfade mit unterschiedlichen Schwierigkeiten zur Auswahl. Todesmutig wie wir alle waren begannen wir mit dem zweitschwersten, da dies auch hinsichtlich der Besucherzahlen taktisch am klügsten war. Denn der schwerste Pfad, unser eigentliches Ziel, konnte nur indirekt über diesen begangen werden. Die meisten der anderen Besucher starteten nämlich mit dem leichten oder nächstschwereren Pfad, wodurch es sich dort an der einen oder anderen Stelle staute. Bei jedem der vier Pfade gab es innerhalb an regelmäßigen Zwischenstationen die Auswahl zwischen zwei oder drei unterschiedlichen Abschnitten um zur nächsten Station beziehungsweise gemeinsam Plattform zu gelangen. So konnten wir uns aufteilen und entsprechend unserer persönlichen Balancierkünste eine geeignete Wahl treffen. In Kürze waren wir 12 Meter über dem Boden und konnten an einer Stelle sogar die Aussicht auf das Schmellbachtal genießen. Zwischen drin sorgten immer wieder Seilbahnen für ordentlich Abwechslung und den einen oder anderen Adrenalinschub.

Schlussendlich bleibt zu sagen, dass die gemeinsame Zeit im Waldklettergarten die schon bestehende Harmonie im Vorstand nur noch weiter verstärkt hat. Es war ein wirklich gelungener Ausflug, auf dem wir alle schöne Erfahrungen sammeln konnten.

Victor Mosmann



Sommerfeste

Jedes Semester hat seine Tücken. Das eine mehr das andere weniger, je nach eigener Verfassung und je nachdem wie gut man bisher die Kunst der Zeiteinteilung gemeistert hat.

Feste Termine im Sommersemester, die diese Kunst auf die Probe stellen, sind mit Sicherheit die Sommerfest der Studentenwohnheime. Die EUROAVIA Stuttgart hat sich wie jedes Jahr, 2013 an einigen Sommerfesten beteiligt, konkret am Straussi 2 und am Allmand Open. Im Vorfeld musste Organisatorische Arbeit erledigt werden, darunter das Absprechen mit den Organisatoren und das Rekrutieren von Freiwilligen aus der EUROAVIA sowohl für das Fest selbst als auch für den Aufbau bzw. Abbau des Standes. Dazu kam dann auch die Überlegung was zu welchem Preis verkauft werden soll, und damit einhergehend das erstellen einer Einkaufsliste. Gerüstet mit dieser Einkaufsliste wurde dann alles nach und nach eingekauft und in den Räumen der EUROAVIA zwischengelagert was alleine wegen der schiereren Menge an Getränken nicht ganz so einfach war.

Vor den Festen wurden die Stände auf dem zugewiesenen Platz aufgebaut und alles nach Möglichkeit so gestaltet das alle Getränke schnell und effektiv zubereitet werden konnten.

Ebenfalls am selben Tag wurden Limetten und Eis besorgt um beides frisch verkaufen zu können denn, nicht frisches Eis auch Wasser genannt sehen die meisten Leute nicht gern in ihren Cocktails.

Nachdem die Stände mit geballter Ingenieurskompetenz und dem wohl dosierten Einsatz von Klebeband aufgebaut waren, wurden erste Cocktails zubereitet um sorgfältig zu testen ob die Abläufe und das Endprodukt zufriedenstellend waren.

Währenddessen strömten schon die ersten Studenten auf das Gelände, innerhalb kürzester Zeit wurde daraus eine dichte Menschenmasse. Der Rest des Abends waren wir am Ausschank des Standes damit beschäftigt so schnell wie möglich Cocktails zuzubereiten und auszugeben und das alles mehr oder minder im Takt der Musik der Livebands welche den Rhythmus vorgaben.

Beim Straussi 1 zeigten sich bereits relativ früh erste Mängel, denn es waren wesentlich mehr Leute da als vorher erwartet wurden.

Stören liess sich davon allerdings keiner

wir hatten ja genug andere Angebote. Doch nach und nach gingen uns alle Getränke aus, bis irgendwann nur noch Wodka, Orangensaft und Blue Curacau vorhanden war, der aber ebenso dankbar abgenommen wurde. Als dann auch der Wodka zu neige ging kreierten wir kurzerhand aus Blue Curacau und Orangensaft einen neuen Drink der wegen seiner grünen Farbe allerdings nur mit Rabatten verkauft werden konnte.

Als dann schließlich kein Alkohol mehr verfügbar war und das an alle Ständen des Fests, gingen wir dazu über Limetten zu verkaufen, allerdings mit mäßigem Erfolg.

Nach und nach leerte sich dann auch das Gelände und wir gingen gegen zwei Uhr Nachts an den Abbau.

Das Aufräumen wurde ebenfalls sofort erledigt und die Helfer schafften es sogar vor dem ersten Hahnenschrei etwas Schlafen zu können, ehe natürlich jeder pünktlich um 08:00 Uhr morgens wieder im Hörsaal saß und sich vom Rhythmus der Vorlesung wieder ins Reich der Träume rieseln ließ.

Beim zweiten Fest wurde dann die eingekaufte Menge modifiziert und so hatten wir sogar nach dem Allmand Open noch Vorräte, die je nach Haltbarkeit für die Halloween - Party eingeplant wurden oder direkt einer sinnvollen Verwendung überführt wurden.

In der Summe waren die Sommerfeste ein voller Erfolg und die EUROAVIA Stuttgart hat bei diesen Festen ihren Teil dazu beigetragen, das Studentenleben nicht vollständig auf den Hörsaal zu reduzieren.

Jakob Boverter



Tag der Wissenschaft

Der Tag der Wissenschaft, der dieses Jahr am 22. Juni 2013 stattfand, lädt jedes Jahr Studierende, Ehemalige und vor allem Studieninteressierte für einige Stunden unter wechselnden Leitthemen auf den Campus Vaihingen. Dieses Jahr wurden so unter dem Leitthema „Gesellschaft im Wandel“ von 120 beteiligten Instituten spannende Antworten auf wissenschaftlich beleuchtete Zukunftsfragen gegeben und zudem Studieninteressierten der Campus Vaihingen durch zahlreiche Informationen zu Angeboten für Studenten und z.B. Experimente in Physik und Chemie, Führungen durch die Windkanäle oder den Soyuz-Kapsel-Simulator schmackhaft gemacht.

Bei so vielen interessanten Dingen möchte natürlich auch der Magen nicht zu kurz kommen, wofür das reichliche Angebot an verschiedenen Speisen genau richtig war – und mittendrin der Grillstand der EUROAVIA mit zwei brandneuen eigenen Elektrogrills, auf denen über sechs Stunden die Grillmeister der EUROAVIA Brat- und Bockwürste auf die richtige Temperatur und Farbe brachten. Dazu wurden auch gekühlte Getränke jeglicher Art verkauft, nicht zuletzt auch wegen des an sich zwar eher mäßigen, aber dafür recht warmen Wetters, was sogar dazu führte, dass die Menge der in den eigens hierfür organisierten Kühlschränken und -boxen an Getränken nicht ausreichte und im Laufe des Nachmittages sogar noch Getränke nachgekauft werden mussten.

Beim Verkauf der Würste und Getränke mussten dabei nicht nur die strengen Hygienevorschriften – Mützen, Handschuhe und eine Trennung von Zubereitung und Kassieren – genau beachtet werden, sondern auch regionale Sprachgewohnheiten der Kunden; so zum Beispiel wurde an Stelle einer Bratwurst eine „Weiße“ verlangt, oder an Stelle einer „Roten“ eine Bockwurst oder auch ganz andere Bezeichnungen.

Selbst beim Kauf der Würste und Getränke riss dabei der Wissensdurst einiger Studieninteressierten nicht ab und die Helfer des Grillstandes wurden mit Fragen zum Studium und zur EUROAVIA gelöchert.

Nach unzähligen verkauften Speisen kann die EUROAVIA den Tag der Wissenschaft erneut als großen Erfolg verbuchen. Wir freuen uns darauf, auch im nächsten Jahr unsere Meister am Rost wieder an den Start zu schicken und bedanken uns für die freundliche Unterstützung von Frau Demuth seitens der Universität.

Serina Latzko



Grillfeste

Am Donnerstag, dem 02. Mai 2013, fand ein Grill-Event für aus Praktika und Ähnlichem zurückgekehrte EA-Mitglieder statt. Natürlich waren auch alle eingeladen, die einfach nur Lust aufs Grillen und gemütliches Beisammensein hatten.

Dem Wetterbericht vertrauend bauten wir am frühen Abend die Tische, Bänke und Grill auf der Wiese außerhalb des Verfügungsgebäudes auf. Das war dank der Hilfe von den bereits anwesenden Mitgliedern in Kürze erledigt. Gut, der knurrende Magen mancher wird wohl einen nicht geringen Teil zur Motivation beigetragen haben. Der Tisch für die Salate und andere Beilagen hatte sich auch schnell gefüllt und es konnte bald mit dem Grillen begonnen werden, sobald die geeignete Glut vorhanden war. Es gab viel zu erzählen und auszutauschen, was in Verbindung mit den leckeren Salaten und gegrillten Würstchen, Steaks und Schafkäse in einer heiteren Stimmung resultierte. Heiter genug um den mittlerweile bewölkten Himmel links liegen zu lassen und sich gut gelaunt-trotzig die Jacken und Pullover anzuziehen.

Wie alle unsere Grill-Events war auch dieses ein voller Erfolg. Man wird sich sicher noch Jahrzehnte davon erzählen. Spaß beiseite, aber wir freuen uns wie immer auf das Nächste

Victor Mosmann





Aus Tradition: **Zukunft!**

Wer die Zukunft gestalten will, baut auf seiner Vergangenheit auf und ist im Hier und Jetzt bestens positioniert. So wie wir bei Diehl. Unser Familienunternehmen ist ein High-Tech-Konzern, der mit Augenmaß in zukunftsorientierte Lösungen investiert. Wir sind global aufgestellt und regional stark. Zugleich sind wir traditionsbewusst, stolz auf unsere bisherigen Erfolge und die Menschen, die das gemeinsam ermöglichen.

Menschen, die etwas bewegen, die Stabilität und Gestaltungsspielraum gleichermaßen schätzen. Menschen, die so vielfältig sind wie unsere Teilkonzerne und ihre Produkte. Sympathische Menschen, die offen für Neues sind, die teamorientiert denken und die sich für ihre Ziele begeistern können – diese Menschen suchen wir.

Gehen Sie Ihren Weg bei Diehl

Diehl gibt Ihnen Chancen. In Deutschland, in Europa, in Amerika, in Asien – an zahlreichen Standorten dieser Erde engagieren sich mehr als 14.000 Menschen, um für Diehl innovative Qualitätsprodukte zu entwerfen, entwickeln, herzustellen und Prozesse zu steuern. Lernen Sie uns kennen: www.aus-tradition-zukunft.de



Frau Miriam Händel
Diehl Stiftung & Co. KG
Stephanstraße 49, 90478 Nuernberg
www.diehl.com

DIEHL

Weihnachtsfeier

Alle Jahre wieder, gibt es die EUROAVIA Weihnachtsfeier.

Dieses mal wurden wir am 4. Dezember vom Vorstand eingeladen im Kreise unserer geliebten EUROAVIA Weihnachten zu vorzufeiern.

Wie schon im letzten Jahr konnten wir das Ökumenischen Zentrum auf dem Universitätsgelände belegen.

Jeder brachte zum normal geplanten Essen einen leckeren Salat oder ein köstliches Dessert mit. Empfangen wurden wir vom Weihnachtsmann der uns direkt einen Sekt in die Hand drückte. Weiter ging es mit einer selbst geschriebenen App, welche spontan und zufällig die Sitzplätze zuteilte. Damit nicht nur die alten Hasen an einem und die jungen Spunde am anderen Tisch sitzen. So mischten sich wunderbar „Erstis“, Alumni und ältere Semester.

Nachdem jeder seinen Platz gefunden hatte kam es zum besten Teil des Abends: Das Essen!

Angefangen mit Salaten über Spätzle und Braten bis zu Tiramisu wurden alle köstlichste verpflegt. Nicht zu vergessen ist die überaus lecker schmeckende EUROAVIA-Torte.

Nachdem alle gegessen hatten wurde es noch mal spannend. Es ging darum im EUROAVIA Pub-Quiz die mit seinem Tisch die meisten Punkte zu erzielen und das Quiz zu gewinnen.

Die Fragen jedoch waren nicht besonders leicht. Oder wüsstest du (oder Sie) warum es in Kanada verboten ist, aus einem Flugzeug einen Elch zuwerfen?

Nach der ersten Runde stand es zwischen zwei Teams genau gleich. Das bedeutete Schätzfrage!

„Wie viel Liter Treibstoff passen in einen A380?“

Mit nur 1 Liter zuviel schätzte ein Team goldrichtig und gewann damit das EUROAVIA Pub-Quiz. Der Gewinn? Ein warmer Händedruck vom Vorstand und ein ultra schickes EUROAVIA Schlüsselband mit dem EUROAVIA Logo als Anhänger.

Wie sich die Gemüter wieder beruhigt hatten ging es traditionell weiter mit der Feuerzangenbowle. Der Weihnachtsmann heizte damit den ganzen Teilnehmern ordentlich ein.

Anekdoten von Früher, Geschichten und Erlebnisse von den aktuellen Geschehnissen, egal, alle hatten

viel Spaß, interessante Gespräche und erfreuten sich am gemeinsamen sein. Die Weihnachtsfeier war auch dieses Jahr wieder ein voller Erfolg. Einen großen Dank an alle Helfer und Helferinnen!

Patrick Lorrig





„Was bin ich Wert und was unterschreibe ich?“

Unter diesem Titel fand am 17. Juni 2013 ein Vortrag zum Thema Arbeitsrecht und Einstiegsgehälter für Ingenieure statt. Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um eine Kooperation der EUROAVIA Stuttgart und des Hochschulinformationsbüros der IG Metall. Inhaltlich ging es in dem etwa 90-minütigen Vortrag um rechtliche Aspekte des Arbeitsvertrags, Grundsätzliches zum Vorstellungsgespräch und übliche Einstiegsgehälter für Absolventen eines Ingenieursstudiums. Die teilnehmenden Studenten waren sehr interessiert an diesen Themen und stellten auch viele weiterführende Fragen. In Zukunft ist geplant ähnliche Vorträge mit wechselnden Themen regelmäßig stattfinden zu lassen.

Wir bedanken uns bei Frau Leser und ihren Kollegen für die vielen hilfreichen Informationen, die sie uns vermittelt haben und hoffen auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit.

Jan Eric Semar



**WISSEN
SCHAFFT
VORSPRUNG!**

Leistungen der IG Metall Stuttgart

- » **Bafög-Beratung**
- » **BewerbungsCoaching**
- » **Betriebliche Exkursionen**
- » **Workshops:**
 - „Wissenschaftliches Schreiben“
 - „Erfolgreich Präsentieren“
- » **Info-Material**

Infos & Termine unter:
hochschulinformationsbuero.de



Kamingespräch

Am 08. November haben wir zu unserem bekannten und beliebten Kamingespräch fünf Alumni eingeladen, um ihre Erfahrungen aus dem Studium, Beruf und ihrer Karriere an uns weiter zu geben. Alle interessierten Mitglieder der EUROAVIA waren herzlich eingeladen sich bei Bier und Brezel mit den Gästen auszutauschen.

Diese Veranstaltung wurde so aufgebaut, dass die Alumni kurz über Ihre Erfahrungen vorgetragen haben und die Studenten anschließend direkte Fragen über Thematiken ihrer Wahl stellen konnten.

Dipl.-Ing. Lukas Loidol (Viessmann Werke Allendorf GmbH) und Dipl.-Ing. Christian Leber (Accenture GmbH) konnten uns einen guten Einblick über ihre berufliche Erfahrungen in der Industrie geben. Als Student bekam man eine gute Vorstellung darüber, was uns in der Industrie später erwartet. Zahlreiche Tipps wurden ausgetauscht, wie wir erfolgreich in und durch das Berufsleben kommen können. Ein zentrale Frage die wir uns stellten war „wer bin ich?“ und „wer möchte ich sein?“. Dipl.-Ing. Benjamin Kutz (IAG Uni-Stuttgart) und Dipl.-Ing Stefan Zuleger (IFB Uni-Stuttgart) konnten ihre Erfahrungen über die universitäre Laufbahn zum Besten geben.

Unter anderem zu Fragen bezüglich Promotion und wissenschaftlicher Mitarbeit in der Universität geben. Dabei konnten wir viele Fragen über Bachelorarbeiten oder Hiwi-Jobs stellen.

Nachdem die Alumni Ihre Erfahrungen berichteten, hatte dann jeder die Gelegenheit sich persönlich mit den Alumni zu unterhalten. So wurden viele Themen in diesem Abend über Karriere in der Industrie und an der Universität diskutiert.

Wir bedanken uns bei allen eingeladenen Alumni und den Gäste, die an dem Abend anwesend waren.

Darbaz Nawzad Darwesh



Satzungsworkshop

Aufgrund zahlreicher Ergänzungen und Änderungen der Satzung in den letzten Jahren hatte uns das Gericht angetragen, eine besser geordnete Satzung auszuarbeiten und diese um die vertretungsberechtigten Personen zu ergänzen. Vertretungsberechtigte Personen waren in vorhergehenden Satzungen enthalten und sind notwendig für deren Gültigkeit, gingen aber im Laufe der Jahre durch einen „copy and paste“-Fehler verloren.

Daher bot es sich an, die Satzung von Grund auf neu zu gestalten, das heißt Paragraphen thematisch passend zu Gruppieren, nichtzeitgemäße Elemente zu streichen und neue Regelungen einzuführen.

Normalerweise befassen sich die meisten EUROAVIANER mit technischen und organisatorischen Dingen. So aber waren wir gezwungen uns in das Bürgerliche Gesetzbuch einzuarbeiten, was keine leichte Aufgabe war.

Für diese Herausforderung fand sich dann eine Gruppe aus ca. 7 Personen, die größtenteils aus dem erweiterten Vorstand bestand, und über ein ganzes Wochenende diese Themen bearbeitete.

Als wichtigste Neuerungen in der Satzung wurden die Vorstandsbildung, die Übergangszeit des Kassenwarts und eine neuen Definition des Mitglieds mit dessen Rechte und Pflichten eingeführt.

So wurde nun eine Regelung gefunden, was bei unerwartetem Abtritt eines der Vorstandsposten passiert und eine rechtliche Grundlage geschaffen, bei der der alte Kassenwarte solange das Konto verwalten darf, bis die notarielle Urkunde für den neuen Vorstand eintrifft.

Weiterhin gehören Alumni nun satzungsgemäß zu Mitgliedern und dürfen kleine Posten in der Jahreshauptversammlung übernehmen, besitzen jedoch nicht das aktive und passive Wahlrechte, welches den ordentlichen Mitgliedern vorbehalten bleibt.

Diese Neufassung der Satzung wurde am 13. Juni 2013 im Rahmen der ordentlichen Mitgliederversammlung beschlossen.

Dies ist nur deshalb möglich gewesen, da 30% der ordentlichen Mitglieder anwesend waren. Daher möchte ich mich bei denjenigen bedanken, die an diesem Tag in der Versammlung waren und natürlich denjenigen, die sich über ein ganzes Wo-

chenende Zeit genommen haben, die neue Satzung auszuarbeiten und zu formulieren.

Jessica Kansy



Websitesenworkshop

„Starting from Scratch“ - Mit dieser Einstellung, dass man komplett von einem weißen Blatt Papier beginnt, machte sich das Team am Wochenende des 19. und 20. April 2013 ans Werk um der Vereinswebseite neuen Schliff zu geben. An diesem Wochenende wurden die Richtungsentscheidungen für die Internetpräsenz gelegt, wie sie seit Ende des Jahres nun im Internet unter <http://stuttgart.EUROAVIA.de> vorzufinden ist. Zunächst wurden die Erwartungen des Teams an unsere neue Homepage und an den Workshop festgehalten. Von einem neuen Design bis zur kompletten Umgestaltung und Vereinfachung des Auftretts wurden sehr viele Eingangsideen gesammelt und erste Entwürfe umgesetzt. Wesentliche Ergebnisse des Workshops sind die Zusammenlegung und Optimierung unserer internen Mitgliederdatenbank Setcards mit einem vor der Umstellung noch existierenden, separaten Mitgliederbereiches. Das System ist nun durch ein fortschrittliches JavaScript-CSS3-Menü aufrufbar und diese beiden Systeme konnten erfolgreich migriert werden. In Zukunft ist dadurch gerade das interne Angebot unseres Vereins für alle Mitglieder transparenter und umfassender. Der angesprochene Mitgliederbereich wurde um einen aktualisierten Formelsammlungsbereich ergänzt, der alle Mit-

glieder beim Studium sicherlich sehr unterstützen wird. Zudem war das neue Anmeldesystem im Fokus der Diskussionen. Bisher mussten für eine exkursionspezifische Anmeldung vom Webmaster mehrere Datenbanken befüllt, Strukturen und Unterseiten angelegt und während des Verlaufs der Anmeldung stetig diese überwacht werden, um den Anforderungen der Organisatoren zu genügen. Die Arbeitslast des Webmaster wird nun durch das Konzept und die Umsetzung des neuen Systems drastisch reduziert. Mitglieder können sich für Exkursionen mit Benutzername und Passwort registrieren und der Organisator sieht im internen Bereich alle Anmeldungen für seine spezifische Exkursion. Allein durch diese Maßnahme können viele E-Mails eingespart werden. Das neue System kann noch mehr, die Anmeldung lässt sich auch in wenigen Minuten schalten. Dazu muss ein Administrator nur entsprechende Informationen bereitstellen und mit Klick auf Anmeldung freischalten ist diese publik.

In der innovativen Webseitenworkshopatmosphäre gedeiht jedoch auch die ein oder andere ausgefallene Idee. So wurde in einer Arbeitsgruppe ein neues Design des Internetauftritts entwickelt, bei dem der bisherige Entwurf mit dem Flashbanner



und dem Login auf der Hauptseite in eine zukunftsorientierte Version mit Login auf allen Seiten und einem JavaScript-basierenden Filmstreifen überführt. Eine neue und ansprechende Galerie wurde ebenfalls Teil des neuen Designs. Erste Ergebnisse wurden vom Webmaster dann in der Nacht in vorläufige Internetseiten, „Mash-ups“ umgesetzt und die Diskussion konnte am zweiten Tag weiter gehen.

Auch der technisch-orientierte Teil der Webseite wurde an diesem Wochenende grundlegend neu orientiert. So ist angedacht, die Prozesskette von Mitgliederanmeldungen mit einem automatisiertem Austausch zwischen der Setcardsdatenbank und dem Kassenwirts-VBA-Tool anzustreben. Ebenso wurde ein Alumniforum ins Leben gerufen, das nur darauf wartet, mit Leben gefüllt zu werden.

Die gesammelten Ideen wurden dann das Jahr 2013 über vom Webmasterteam umgesetzt, das neue Anmeldesystem mit all seinen Feinheiten und der Formelsammlungsbereich war Werk von Felix Düver, der sehr viele Stunden darin investiert hat. Die neue Galerie realisierte Jörg Schmidt, welche nun echt ansprechend ist. Eine weitere Optimierung der Struktur wurde durch Felix schon eingeleitet. Die Hauptseite und Umsetzung der Integration von Mitgliederbereich in Setcards war dann die Aufgabe von Dominik Giel.

Insgesamt kann man dieses Wochenende daher nur als Erfolg bezeichnen, es legte die Grundsteine für alle über das Jahr erreichten Ziele. Ich danke dem Erweiterten Vorstand für das



zahlreiche Erscheinen und ein riesen Lob geht an mein Webmasterteam mit Felix und Jörg für die erstklassige Ausführung der neuen Webseite und die immer fantastische Zusammenarbeit.

Dominik Giel



All die Jahre ist es wieder so weit, ein neuer Kongress startet und es strömen 50 internationale EUROAVIANer aus ganz Europa in eine Stadt, um die wichtigsten Dinge der Studentenorganisation zu regeln und neue Ortsgruppen zu begrüßen. Diesmal ging es in die Hansestadt Bremen, wo wir zu Gast bei der dortigen Ortsgruppe waren.

Nach der Ankunft am Bahnhof, bei dem wir gleich auf Gleichgesinnte trafen und extra abgeholt wurden, durften wir unser Hostel direkt an der Weser beziehen. Sehr komfortabel und gemütlich ist es gewesen.

Am ersten Kennenlernabend sind dann auch die ganzen Namen der übrigen Teilnehmer kein Problem mehr gewesen, sofern man sich alle gleich merken konnte, was nicht bei jedem der Fall war.

Viele Nationen waren dieses Jahr anwesend. Wir durften auch Gäste von einer PAS aus Israel kennen lernen, was es schon viele Jahre in der EUROAVIA nicht mehr gab.

Während der Business Meetings wurden die Aktivitäten der einzelnen Ortsgruppen vorgestellt und dieses Mal gab es ein besonderes Highlight.

Eine Liveschaltung nach Kourou in Französisch Guayana erlebten wir hautnah. Die dortige Gruppe von europäischen Studenten baut dort eine neue Ortsgruppe auf und wir konnten trotz der Zeitdifferenz und einer sehr guten Verbindung uns erste

Eindrücke von der Arbeit vor Ort machen. Die Angliederung von dieser neuen Society hat auch den Kongress und seine Themen sehr bestimmt. Neue Regelungen bezüglich der Eingliederungen von Ortsgruppen wurden getroffen und wichtige, jede Ortsgruppe betreffende Entscheidungen getätigt. Darunter fallen auch wichtige Änderungen im IT-Bereich, den Abstimmungsregeln und die Aufnahme von PAS Technion, unseren israelischen Freunden.

Als Hauptpunkt des Electoral Meetings of EUROAVIA Congress stand traditionell jedoch die Wahl des internationalen Vorstandes. Und auch da erlebten wir einen Rekord. Die längste Vorstellungs- und Wahlrunde in der mehr als 50-jährigen Geschichte. Diese musste sogar unterbrochen und in die Jugendherberge verlegt werden, da die Kandidaten so unterschiedlich und verschieden waren, dass der Kongress sich sehr viel Zeit für die Auswahl der richtigen Kandidaten genommen hat.

Am Ende standen von den 6 Kandidaten jedoch 5 Mitglieder des DIB fest: Horatiu Goanta als President, Stefan Vierke als Secretary, Gregorio Gerardo Spinelli als Treasurer, Bogdan-Nicolae Burtescu als Executive Member und Bilge Sena Topbas ebenfalls als Executive Member wurden an diesem Abend bis spät in die Nacht um 01.00 Uhr für das diesjährige Board gewählt.



Die Kongresstage wurden in der Mitte der Woche durch einen Company Day unterbrochen. Dieser führte uns, wie auch die Tage zuvor zunächst in die Hochschule Bremen, wo auch die Kongressaktivitäten stattfanden. Dort stellte sich uns Ferchau Engineering vor und anschließend bekamen wir die Möglichkeit EADS Astrium direkt an deren Bremer Standort kennenzulernen. Ein schönes Kamingespräch in den Räumlichkeiten von P3Voith mit sehr guten Gesprächen mit Ingenieuren welche ihrer aktuellen Projekte vorstellten, schloss den Company Day ab.



Neben den wichtigen Themen des Kongresses steht allerdings auch das gemeinsame Kennenlernen im Mittelpunkt.

Eine Stadtralley hat uns während des ersten Abends in Bremen einander näher gebracht und wir konnten die schönsten Seiten dieser Hansestadt kennenlernen.

Zudem konnten wir an der traditionellen Spirits Night die Geschmäcker unterschiedlichster Brände Europas kosten.

Ein fabelhaftes Final Dinner im alten Ratskeller von Bremen rundete das Event ab.

Zuletzt möchten wir uns wieder einmal bei der super Gastfreundschaft unserer Bremer Kollegen bedanken. Alles hat funktioniert und wir haben uns jederzeit sehr wohlgefühlt.



Auf ein Neues in Stuttgart 2014

Pia Becker und Dominik Giel



AMEAC Cluj-Napoca

Das Annual Meeting of EUROAVIA Congress, AMEAC, 2013 in Cluj-Napoca, Rumänien war für mich das zweite, nachdem ich 2012 schon am AMEAC in Zagreb teilgenommen hatte. Das Annual Meeting beinhaltet, wie jeder EUROAVIA-Kongress, die Tätigkeitsberichte der einzelnen Ortsgruppen, Diskussionen und Abstimmungen über Satzungsänderungen, die Aufnahme neuer Ortsgruppen sowie Exkursionen zu Firmen und Sehenswürdigkeiten. Beim AMEAC 2013 wurde die Ortsgruppe Toulouse als vollwertiges Mitglied sowie die Ortsgruppe Manchester als vorläufiges Mitglied aufgenommen. Während des Kongresses hatten wir weiterhin die Möglichkeit die Stadt Cluj sowie den Flughafen zu besichtigen und bekamen einen sehr interessanten Vortrag über die europäische Clean Sky Initiative.

Speziell zum AMEAC gehört außerdem die Amtsübergabe des internationalen Vorstandes. Dies war für mich der Kernpunkt des Events, da ich als Teil des neuen internationalen Vorstandes sowie als Kassenprüfer für den alten Vorstand hier intensiv eingebunden war. Dies beinhaltete eine gut einstündige Vorstellung unserer Pläne als Vorstand für das kommende Jahr der EUROAVIA mit anschließender Diskussion selbiger im Kongress. Am Donnerstagnachmittag war es dann soweit, mit der Entlassung des ehemaligen Vorstandes waren wir offiziell verantwortlich und ich durfte am Freitag in meiner Funktion als Secretary

zum ersten Mal eine Kongresssitzung leiten.

Rückblickend bin ich weiterhin der Meinung, dass die Teilnahme an einem internationalen Event ein tolles Erlebnis ist das ich jedem weiterempfehlen würde (sonst wäre ich wohl auch nicht zum siebten Mal zu einem gefahren). Man knüpft Kontakte zu Studenten aus ganz Europa, hat die Chance ein anderes Land kennenzulernen und sieht welche Möglichkeiten die EUROAVIA auch international bietet. Leider liegt der AMEAC für uns Stuttgarter meistens zeitlich ungünstig in der Prüfungszeit, sodass ich der einzige Teilnehmer aus Stuttgart war. Dies wird sich aber für den nächsten EMEAC mit Sicherheit ändern, denn der findet im April in Stuttgart statt.

Stefan Vierke





Toulouse bietet ein in Europa einzigartiges Umfeld für Luft- und Raumfahrttechnikstudenten. Im Großraum Toulouse befinden sich viele große Unternehmen wie Airbus oder Astrium, aber auch ein breites Spektrum an mittelständischen Zulieferunternehmen ist dort ansässig. Der Aerospace Cluster in Toulouse wird aktiv vom französischen Staat gefördert und unterstützt. Die Stadt hat ca. 450000 Einwohner (davon ungefähr 25 % Studenten) und liegt im Südwesten Frankreichs. Das Mittelmeer, der Atlantik oder die Pyrenäen sind binnen 1,5 bis 2 Stunden mit dem Auto zu erreichen.

Der Campus der Superaero befindet sich ca. 20 Fahrrad- oder Metrominuten vom Stadtzentrum entfernt. Die Superaero ist eine französische Elitehochschule. Neben dem Diplomstudium auf Französisch wird ein englischsprachiger internationaler Master angeboten, bei dem im Vergleich zum Studium in Deutschland mehr Wert auf Projektarbeit, Präsentations- und kommunikative Fähigkeiten gelegt wird. Die einzelnen Fächerkombinationen sind nicht so frei wählbar wie an der Universität Stuttgart; Prüfungen werden direkt nach Vorlesungsende geschrieben, sodass tatsächlich 2 bis 3 Monate für ein Praktikum im Sommer frei bleiben. In Frankreich ist die Abschlussnote relativ unwichtig, der Name der Hochschule an der man den Abschluss erlangt hat, ist dafür umso wichtiger.

Auf dem Campus der Superaero befinden sich große Studentenwohnheime, die allen Studenten für die Dauer des Studiums Platz bieten. An der Uni gibt es zahlreiche Freizeit- und Sportangebote; sogar die Möglichkeit des Flugscheinwerbs. Für Studenten des internationalen Masterstudiengangs stehen allerdings nicht alle Möglichkeiten offen, riesig bleibt das Angebot trotzdem. Auf dem Campus gibt es ein buntes Studentenleben, um daran teilnehmen zu können sind allerdings französische Sprachkenntnisse erforderlich – diese werden den internationalen Masterstudenten neben dem Studium beigebracht.

Der Start des Symposiums ist der Montag. Dieser erste Tag ist der klassische Anreisetag, wo alle überall in Europa anreisen, manche morgens um 5, manche abends um 22 Uhr. Nach Checkin in das funktional eingerichtete Zimmer bietet sich die Möglichkeit, den Stadtkern von Toulouse sich anschauen zu können. Toulouse ist eine sehr schön gestaltete Stadt, sehr verwinkelt, mit vielen Baustellen. Beim gemeinsamen Abendessen lernt man sich kennen und ist der erste Abend fliegt nur so dahin. Es werden ein paar kleine Kennenlernspiele gespielt: Reise



nach Jerusalem, Montagsmaler, Tischkicker und vieles mehr – so langsam sitzen die Namen von allen.

Nun wird es Space-ig: ein Besuch in der Cité de l'Espace! Ein Weltraumthemenpark mit einem begehbaren Nachbau der ISS, Ausstellungen zum Mars, eine Soyuzkapsel und so viel mehr. Der Abend endet mit der obligatorischen Spiritsnight.

Am Mittwoch steht die angekündigte Exkursion zu Astrium Toulouse an, hier werden die Satelliten vor dem Verschiffen nach Kourou noch einmal auf Herz und Nieren geprüft und getestet, verpackt und auf die Reise geschickt. Der Abend besteht aus gemütlichem Beisammensein und Schauen des Streams vom Raketenstart des ATV.

Donnerstag ist Softskilltag – es kommt nicht immer nur auf das Fachwissen an, man muss es auch kommunizieren können. Neben Brainstormingtraining und Teamworktraining gibt es auch lehrreiche Vorträge über die Clusterregion Toulouse und einen kurzen Einblick in die Arbeit eines leitenden Angestellten des EADS-Konzerns.

Freitag – letzter Tag!

Zum Abschluss der Woche haben wir noch die Möglichkeit, mit zwei Aufgabenstellungen kreativ zu werden. Als „Gründer“ einer Startupfirma hat man die Möglichkeit, mit einem Satelliten einer gescheiterten Marsmission Geld zu machen, oder Interkontinentalraketen zu friedlichen Zwecken (natürlich auch zum Geldverdienen) einzusetzen. Der wohl ausgefallenste Vorschlag, die Raketen als innovative Alternative zum Versandhandel zu nutzen, hat jedoch nicht überzeugt.

Beim Final Dinner darf das typische Gericht der Region nicht fehlen: Cassoulet – ein Eintopf aus weißen Bohnen, Speck,

Cassoulet – ein Eintopf aus weißen Bohnen, Speck, Schweinefleisch und Würstchen ist. Nach einem leckeren Abendessen geht es Toulouse unsicher machen – da ist für jeden Geschmack was dabei.

Samstag ist der Rückreisetag – eine fantastische Woche voller Erfahrungen geht schon zu Ende. Wie schon am Anreisetag auch ist fast jeder auf einen anderen Flug gebucht – über den ganzen Tag verteilt wird die restliche Gruppe immer kleiner. Jeder Teilnehmer ist aber sehr froh, aus allen Herren Ländern angereist zu sein und freut sich schon auf das nächste Event, wo auch immer es stattfinden wird.

Björn Mulder



Wieder einmal ist ein Jahr vergangen und wieder einmal ist es bald an der Zeit, das Zepter an einen neuen Vorstand zu übergeben. Auch für das nächste Jahr sind wieder spannende Exkursionen, Vorträge und Workshops geplant.

Zu nennen wären dabei unter anderem auch zwei internationale Events, für die die Planung bereits auf Hochtouren läuft. Einerseits handelt es sich hier um den EMEAC 2014, der im April in Stuttgart stattfinden wird. Es handelt sich hierbei um die jährliche Hauptversammlung aller Affiliated Societies, auf der der neue internationale Vorstand gewählt wird sowie Beschlüsse gefasst werden, die alle Ortsgruppen betrifft, wie zum Beispiel die Aufnahme einer neuen Ortsgruppe.

Im Rahmen des EMEAC feiert die EUROAVIA bereits ihr 55-jähriges Bestehen. Zu diesem Zweck werden am Wochenende vor dem EMEAC diverse ehemalige Mitglieder sowie bekannte Größen aus der Vereinsführung eingeladen, um gemeinsam auf die letzten 55 Jahre und unsere gemeinsamen Erfolge zurückzublicken.

Ein zweites Internationales Event, die Air Cargo Challenge 2015, richten wir in Zusammenarbeit mit der AkaModell Stuttgart aus. Hierbei handelt es sich um einen Modellflugwettbewerb, bei dem es darum geht, unter Einhaltung bestimmter Richtlinien ein Modellflugzeug zu entwickeln und zu bauen, das eine möglichst große Last in die Luft bringt. Da es der AkaModell Stuttgart dieses Jahr zum zweiten Mal gelungen ist, den Wettbewerb auf eindrucksvolle Art und Weise zu gewinnen, haben wir in Stuttgart 2015 wieder die Gelegenheit, das Event auszurichten. Nachdem sie dieses Jahr ein voller Erfolg war, wird die AirStudent auch im Jahr 2014 wieder stattfinden. Für die Zukunft gibt es sogar Pläne, dass Event für eine Internationale Teilnehmerschaft anzubieten. Wir bauen hiermit auf unsere enge Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung Bodenseekreis auf, um unseren Mitgliedern und den Mitgliedern anderer deutscher Ortsgruppen die Einstiegsmöglichkeiten für Ingenieure im Bodenseekreis näher zu bringen.

Unser gewohntes Programm darf dabei natürlich auch nicht fehlen. So wird auch 2014 wie schon seit vielen Jahren in Zusammenarbeit mit unserem langjährigen Partner Porsche das Event Porsche@Campus stattfinden. Hier besuchen einige Mitarbeiter (und Fahrzeuge) der Firma Porsche die Universität, um Vorträge über Einstiegsmöglichkeiten und die tägliche Arbeit im Betrieb zu halten und den an der Firma interessierten Studenten Rede und Antwort zu stehen.

Neu im nächsten Jahr wird sein, dass auch das DLR in Zusammenarbeit mit der EUROAVIA Stuttgart die Universität besuchen wird, um die diversen Forschungen, die das Institut vorantreibt, vorzustellen und den Arbeitsalltag in dieser Einrichtung zu beschreiben. Denn viele Luft- und Raumfahrttechnikstudenten haben schon einmal von dem DLR gehört, kaum einer kennt allerdings die breit aufgestellten Forschungsthemen, in denen das DLR führend ist, wie zum Beispiel dem Einsatz von Hochtemperatursupraleitern, Fertigungsverfahren für Faserverbundwerkstoffe und die Handhabung von Weltraummüll.

Zusätzlich zu diesen großen Veranstaltungen wird auch das Rahmenprogramm nicht zu kurz kommen. Unsere wöchentlichen Mitgliedersitzungen mit Vorstellung von Praktika, Auslandssemestern und aktuellen Neuigkeiten werden ebenso wenig fehlen wie unser darauf folgender Stammtisch im Unithekle. Auch zur Begrüßung der neuen Erstsemester wird wieder Programm geboten. Das Highlight, unsere Exkursion zu Lufthansa Technik in Frankfurt, wird auch wieder wie gewohnt stattfinden und vermutlich innerhalb von Minuten ausgebucht sein.

Diverse Einführungsveranstaltungen für das neue Semester, wie zum Beispiel eine Einführung in C-Programmierung oder das CAD-Programm CATIA, werden ebenfalls stattfinden. Auch auf der Luftfahrtmesse ILA in Berlin werden unsere Mitglieder wieder vertreten sein.

Auch wenn der Universität Stuttgart noch nicht ganz klar zu sein scheint, wie die Bachelor- und Masterstudiengänge hier in Zukunft aussehen werden, eins ist gewiss: die EUROAVIA Stuttgart wird auch in Zukunft zur Stelle sein, um die nächsten Generationen von Studenten mit Rat und Tat zur Seite zu stehen und die nächsten Generationen von Studenten zu fördern, denn, wie ein bekannter Schriftsteller schon vor vielen Jahren erkannte: die Großen schaffen das Große, die Guten aber das Dauerhafte.

Adrian Appel



Mehr Schwung bei der Arbeit – wir sorgen für den Antrieb!

Die MTU Aero Engines entwickelt, fertigt, vertreibt und betreut zivile und militärische Antriebe für Flugzeuge und Hubschrauber sowie Industriegasturbinen. Unser Schlüssel zum Erfolg sind Antriebe für die Luftfahrt von morgen – noch sparsamer, schadstoffärmer und leiser. Mit rund 8.500 Mitarbeitern sind wir weltweit präsent und in Deutschland zu Hause. Werden auch Sie Teil unseres engagierten Teams als

**Informatiker (m/w)
oder Ingenieur (m/w)**

für den Bereich Entwicklung, Fertigung, Qualitätsmanagement,
Einkauf und Logistik, Instandsetzung oder Vertrieb.

Bei der MTU erwarten Sie maßgeschneiderte Entwicklungsprogramme und ein umfangreiches Weiterbildungsangebot. Wir bieten Ihnen eine Reihe von Zusatzleistungen, die ganz auf Ihre Bedürfnisse abgestimmt sind: Eine zeitgerechte Altersversorgung gehört für uns ebenso dazu wie Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf, zum Beispiel mit unseren flexiblen Arbeitszeitmodellen oder der betriebsnahen Kindertagesstätte TurBienchen. Darüber hinaus engagiert sich die MTU im Bereich Gesundheit und Fitness.

Mehr unter www.mtu.de/karriere.

EUROAVIA Stuttgart Studenteninitiative e.V.

Allmandring 5b, 70569 Stuttgart, Tel. (0711) 685-68251, Fax (0711) 685-68257

E-Mail stuttgart@EUROAVIA.de **Internet** http://stuttgart.EUROAVIA.de

Herausgeber

EUROAVIA Stuttgart Studenteninitiative e.V.

Redaktion

Öffentlichkeitsarbeit (Jessica Kansy, Johannes Brommer)

Autoren

Jan Eric Semar, Adrian Appel, Victor Mosmann, Jörg Schmidt, Johannes Brommer, Adrian Kraus, Simon König, Max Meinert, Pascal Albrecht, Tony Rohe, Ricardo Pentz, Jakob Boventer Serina Latzko, Patrick M. Lorig, Darbaz Nawzad Darwesh, Dominik Giel, Jessica Kansy, Pia Becker, Stefan Vierke, Björn Mulder

Korrektur

Patrick M. Lorig, Adrian Appel, Björn Mulder, Dominik Giel, Jan Eric Semar, Victor Mosmann

Layout & Design

Johannes Brommer, Patrick M. Lorig

Druck

Frick Digitaldruck

Auflage

250 Stück

Leserbriefe

Bitte an oben genannte Adresse

Bankverbindung

BW Bank, BLZ 60050101, Konto 2935135

IBAN: DE24 6005 0101 0002 9351 35

BIC: SOLADEST600

Rechtliche Hinweise

Rechte von Fotos und Grafiken liegen bei den Urhebern.

Nachdruck und Angebot in Lesezirkeln nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags. Das gilt auch für die Aufnahme in elektronische Datenbanken und Mailboxes sowie für Vervielfältigungen auf CD-Rom.

Die Redaktion behält sich vor, Artikel gegebenenfalls sinngerecht zu kürzen. Für den Inhalt der Artikel sind die Autoren verantwortlich. Es wird keinerlei Garantie für unaufgefordert eingesandte Artikel übernommen.

Die EUROAVIA Stuttgart Studenteninitiative e.V. ist eine *Affiliated Society* der *EUROAVIA European Association of Aerospace Students*.

Beitrittserklärung zur EUROAVIA Stuttgart Studenteninitiative e.V. als Fördermitglied

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zur EUROAVIA Stuttgart als Fördermitglied. Der von mir selbst gewählte Förderbeitrag beträgt _____ EUR pro Semester (mindestens 10,23 EUR). Die Satzung (einzusehen unter www.EUROAVIA.de) habe ich gelesen und erkenne sie an.

Name: _____

Vorname: _____

Geburtsdatum: _____

E-Mail: _____

Anschrift/Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Ort/Datum: _____

Unterschrift: _____

Ich ermächtige die EUROAVIA Stuttgart Studenteninitiative e.V. den oben genannten Beitrag zweimal pro Kalenderjahr von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der EUROAVIA Stuttgart Studenteninitiative e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrags verlangen. Es gelten dabei die mit dem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Name und Anschrift des Kontoinhabers:

Zahlungsempfänger:

EUROAVIA Stuttgart Studenteninitiative e.V.

GläubigerID: DE90STR00000394885

Mandatsreferenz: -wird separat mitgeteilt-

Hiermit ermächtige ich Sie widerruflich, die von mir zu entrichtenden Zahlungen bei Fälligkeit zulasten meines Kontos mit der

IBAN: _____

BIC: _____

Kreditinstitut: _____

durch Lastschrift einzuziehen.

Ort/Datum: _____

Unterschrift: _____

Wenn mein Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Kreditinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung. Teillösungen werden im Lastschriftverfahren nicht vorgenommen.

WIR DANKEN DEN SPONSOREN DES JAHRESBERICHTS,
DIE DIESEN DRUCK ERMÖGLICHT HABEN.



PORSCHE

DIEHL



hib

Hochschulinformationsbüro
der IG Metall



EUROAVIA Stuttgart
Studenteninitiative e.V.
Allmandring 5b
70569 Stuttgart

Tel. (0711) 685-68251

Fax (0711) 685-68257

stuttgart@euroavia.de

<http://stuttgart.euroavia.de>

